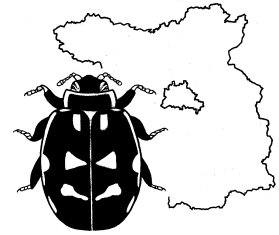


Über einige faunistisch bemerkenswerte Käferfunde aus Brandenburg und Berlin (Coleoptera)



Andreas Pütz

Summary

On some faunistic remarkable beetles from Brandenburg and Berlin (Coleoptera)

Scopaeus ryei WOLLASTON, 1872 (Staphylinidae) is reported for the first time for the fauna of Brandenburg and *Anaspis septentrionalis* CHAMPION, 1891 (Scraptiidae) is reported for the first time for the fauna of Brandenburg and Berlin. *Oxyaemus cylindricus* (PANZER, 1796) (Bothrideridae) was found again in Brandenburg after 1950. Collecting data and information on their bionomy are reported for 57 species that have been little reported so far.

Zusammenfassung

Scopaeus ryei WOLLASTON, 1872 (Staphylinidae) wird erstmals für die Fauna von Brandenburg und *Anaspis septentrionalis* CHAMPION, 1891 (Scraptiidae) wird erstmals für die Fauna von Brandenburg und Berlin gemeldet. *Oxyaemus cylindricus* (PANZER, 1796) (Bothrideridae) wurde nach 1950 in Brandenburg wiedergefunden. Von 57 bisher nur wenig gemeldeten Arten werden Funddaten und Angaben zu ihrer Bionomie mitgeteilt.

1. Einleitung

Die Erforschung der Käferfauna von Brandenburg und Berlin hat in den letzten zurückliegenden Jahrzehnten einen dynamischen Verlauf genommen. Seit dem Erscheinen des Verzeichnisses der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) mit 4113 Taxa oder des Verzeichnisses der Käfer von Brandenburg und Berlin (ESSER 2009) mit 4510 Taxa hat sich die Gesamtartenzahl der nachgewiesenen Käferarten bis heute auf etwa 4700 Taxa erhöht.

Diese große Anzahl von Wieder- und Neufunden für die Region Brandenburg und Berlin ist vielen, äußerst engagiert arbeitenden Koleopterologen zu verdanken, die ihre Forschungsergebnisse in Form von Veröffentlichungen dokumentiert haben oder dazu beigetragen haben.

In diesem Beitrag möchte ich einige Ergebnisse meiner koleopterologisch-faunistischen Untersuchungen im östlichen und südlichen Brandenburg insbesondere meines Hauptuntersuchungsgebiets, der östlichen Niederlausitz vorstellen. So gelang es dem Verfasser zahlreiche seltene Arten oder solche, von denen bislang nur spärliche Daten vorlagen, an neuen Fundorten nachzuweisen oder vorliegendes, eigenes Sammlungsmaterial auszuwerten. Kollege Jens Esser (Berlin) steuerte letztlich noch zusätzliche Daten seiner Aufsammlungen der vorliegenden Arbeit bei. Neben zwei Erstnachweisen und einem Wiederfund nach 1950 für Brandenburg werden von weiteren 57 Arten von lokalfaunistischem Interesse Funddaten veröffentlicht. Aufgrund der allgemein defizitären Datenlage publizierter Nachweise zahlreicher Kleinkäferfami-

lien erscheint es dem Verfasser auch sinnvoll, einige ältere Nachweise dieser Familien in die vorliegende Arbeit einzubringen.

Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit wurden den grundlegenden Werken HORIONS (Verzeichnis, Faunistik, Nachträge) oder KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) entnommen. Zudem wurde versucht, die neuere Literatur, soweit sie Angaben über die brandenburgische Fauna enthält, möglichst umfassend zu berücksichtigen. Die hier vorgestellten Arten wurden optional ausgewählt, insbesondere solche, die im Allgemeinen als selten gelten und in den letzten Jahrzehnten nur selten oder überhaupt nicht gemeldet wurden. Die Einschätzung zur Häufigkeit und Verbreitung in Brandenburg basiert auf eigenen, praktisch gewonnenen Untersuchungsergebnissen sowie auf der Anzahl der veröffentlichten Fundmeldungen.

Das Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) mit seinen Nachträgen (KÖHLER 2000, 2011) gilt bis heute als Standardwerk für das nachgewiesene Vorkommen von Käferarten in den verschiedenen Regionen Deutschlands. Seit Ende 2012 ist dieses Verzeichnis auch als Online-Verzeichnis der Käfer Deutschlands (<http://www.coleoweb.de>; BLEICH et al. (2012-2023) verfügbar. Allerdings sind die in dieser Online-Datenbank enthaltenen und zum größten Teil von ehrenamtlichen Freizeitforschern kumulierten Funddaten bis heute kryptisch verschlüsselt und somit für eine wissenschaftliche Auswertung nicht vollständig verfügbar. HORNIG & KLAUSNITZER (2022) haben sich erst kürzlich dieser Problematik angenommen und dazu sehr ausführlich die Vor- und Nachteile von Internet-Datenbanken kommentiert.

2. Methoden und Material

Die Bestimmung der hier vorgestellten Arten erfolgte hauptsächlich mit dem Werk Die Käfer Mitteleuropas von FREUDE-HARDE-LOHSE (1964-1983) respektive den Nachfolge- und Ergänzungsbänden (LOHSE & LUCHT 1989, 1992, 1994 und LUCHT & KLAUSNITZER 1998) oder LOMPE (<http://www.coleo-net.de>).

Die Nomenklatur und Reihenfolge richtet sich im Wesentlichen nach HORNIG & KLAUSNITZER (2022). Zur sicheren Bestimmung wurden bei einer großen Anzahl von Arten Genitalpräparate angefertigt (dies gilt aber grundsätzlich für fast alle Kleinkäfer). Soweit nicht anders angegeben, wurden die Arten vom Verfasser determiniert und befinden sich in seiner Sammlung. Insofern die zahlreichen Roten Listen oder Gutachten keine konkreten Funddaten enthalten, bleiben die darin aufgelisteten Arten in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt. Dies gilt auch für Daten von schwer bestimmbar Arten, die nicht von Fachspezialisten überprüft wurden. Internet-Datenbankeinträge konnten wegen ihrer teilweisen, kryptischen Verschlüsselung nicht ausgewertet werden.

3. Ergebnisse

3.1 Neunachweise für Brandenburg

Staphylinidae

Scopaeus ryei WOLLASTON, 1872

S. ryei wurde lange Zeit von verschiedenen Autoren verkannt oder fehlinterpretiert, meist als jüngeres Synonym von *S. minimus* (ERICHSON, 1839) angesehen (FRISCH 1998). Nach FRISCH (l. c.) der die Identität von *S. ryei* anhand der Typen klären konnte, handelt es sich um eine valide Art. Aufgrund dieser lange bestehenden Konfusion können die bei HORION (1965) aufgeführten Funde von *S. minimus* nicht ungeprüft auf *S. ryei* bezogen werden. Alle bisherigen Meldungen von *S. ryei* aus Brandenburg und Berlin (z. B. ESSER & MÖLLER 1998, SCHÜLKE 2007a, ESSER 2009) beruhen auf nicht revidiertem Material oder haben sich inzwischen als Falschmeldungen herausgestellt (SCHÜLKE, schriftl. Mitt.). Daher können die Meldungen bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nicht ungeprüft übernommen werden. Nach FRISCH (l. c.) handelt es sich bei *S. ryei* um eine stenotope, thermo-hygrophile Art, die im Kies und Schotter von Flussufern, aber auch in Schottergruben unter Steinen und im Genist lebt. Anlässlich einer Mitte Mai 2012 durchgeführten Autokescherfahrt in der Ziltendorfer Niederung nördlich von Vogelsang (Landkreis Oder-Spree) konnte ein Männchen von *S. ryei* nachgewiesen werden. Somit liegt hiermit der erste, sichere Nachweis dieser Art für Brandenburg vor. Der Fundort ist durch inselartige Restbestände einer Weich- und Hartholzaue sowie einem System röhrichtbewachsener Gräben und seggenreicher Wiesen gekennzeichnet. Das Gebiet unterliegt einer natürlichen Überschwemmungsdynamik mit ganzjährig hohen Grundwasserständen.

Material: Landkreis Oder-Spree: Oderaue NE Vogelsang, Autokescher, 11.V.2012, leg. Pütz (1 Männchen, det. J. Frisch).

Scraptiidae

Anaspis septentrionalis CHAMPION, 1891

A. septentrionalis wurde 1891 von G.C. CHAMPION aus England (Schottland) (loc. Typ.: Aviemore, Inverness & Nairn, Juli 1876) nach einem Pärchen beschrieben. Über sehr lange Zeit galt diese Art als nur in Großbritannien beheimatet. Das kontinentale Europa beherbergt allerdings dieselbe Art, sie wurde gleich zweimal als *Anaspis schilskyana* CSIKI, 1915 und *Anaspis marginicollis* LINDBERG, 1925 beschrieben. *Anaspis schilskyana* CSIKI, 1915 wurde von LEVEY (1996) und *Anaspis marginicollis* LINDBERG, 1925 von LEBLANC et al. (2008) synonymisiert. Durch die relativ späten Synonymisierungen waren beide Namen über lange Zeit in der europäischen Literatur (zum Beispiel ERMISCH 1956, 1969, LUCHT 1998) in Gebrauch.

Anaspis septentrionalis CHAMPION, 1891 kann unter anderem von seiner sehr ähnlichen Schwesterart *Anaspis frontalis* (LINNAEUS, 1758) durch die Färbung der Oberseiten der Vorderschenkel unterschieden werden. Bei *A. septentrionalis* sind diese rein rötlich-gelb gefärbt, bei *Anaspis frontalis* angeschwärzt.

Nach BÄSE (2021) ist *A. septentrionalis* in Deutschland diskontinuierlich verbreitet. So liegen gehäufte Fundmeldungen aus Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, Sachsen-Anhalt sowie aus dem Saarland und Bayern vor.

Material: Landkreis Uckermark, Boitzenburg, Tiergarten, 01.VI.2014, leg. J. Esser (1 Exemplar); Berlin-Buch, Schlosspark Buch, 15.V.2003, leg. J. Esser (2 Exemplare); Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Straße 1a, Lichtfalle, 16.VII.2022, leg. A. Pütz (1 Männchen, det. H. Fuchs 2022).

3.2 Wiederfund nach 1950

Bothrideridae

Oxylaemus cylindricus (PANZER, 1796)

Der Kurzfurchen-Rindenkäfer *O. cylindricus* wird nur äußerst sporadisch und sehr selten gefunden. Die Art lebt im faulen Holz und unter der morschen Rinde toter Eichen, zum Teil in den Bohrgängen von Borkenkäfern (*Xyleborus* sp.) und oft in Gesellschaft von Ameisen (*Lasius* sp.). HORION (1961) kannte nur sehr wenige, meist ältere Funde dieser von ihm als Urwaldrelikt bezeichneten Art aus Süd- und Mitteldeutschland. Aus Brandenburg meldete HORION (l. c.) zwei ältere Nachweise aus Eberswalde und der Dubrow. *O. cylindricus* ist nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nach 1950 nur aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen bekannt. KÖHLER (2011) meldet *O. cylindricus* auf der Grundlage eines bis dato unveröffentlichten Gutachtens von JAKOBITZ & ZIESCHE (in Vorbereitung) für Brandenburg als Wiederfund nach 1950, ohne Nennung konkreter Funddaten. An dieser Stelle wird SCHÜLKE (2012) gefolgt, der Meldungen von Arten ohne konkrete, publizierte Funddaten nicht anerkennt. Je ein Exemplar des Kurzfurchen-Rindenkäfers konnte der Verfasser am 03.XI.2011 und am 16.VII.2017 in der Umgebung des Urwalds Fünfeichen (bei Eisenhüttenstadt) nachweisen. Die Exemplare saßen auf der Unterseite eines Rinden-Stücks, dass am Fuß einer braunfaulen Eiche im Eingangsbereich einer Kolonie der Glänzendschwarzen Holzameise (*Lasius fuliginosus* LATREILLE, 1798) gezielt platziert wurde.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, bei *Lasius fuliginosus*, 03.XI.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 16.VII.2017 (1 Exemplar).

3.3 Nachweise von bisher wenig gemeldeten Arten

Carabidae

Elaphrus aureus P.W.J. MÜLLER, 1821

Der Uferläufer *E. aureus* ist eine stenotope Art, beschatteter Uferbereiche mehr oder weniger schnellfließender Gewässer. Die Art meidet im Gegensatz zu *E. riparius* vegetationslose, stark besonnte Ufersäume. Nach HORION (1941) ist der Uferläufer nicht in ganz Deutschland, besonders in Süddeutschland und sporadisch in Mitteldeutschland verbreitet. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *E. aureus* aus allen ostdeutschen Bundesländern nach 1950 mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern.

Im Allgemeinen wird die Art selten bis sehr selten gefunden. In der letzten Zeit wurde *E. aureus* in Brandenburg nur noch an zwei weit auseinander liegenden Fundorten in Südbrandenburg (Landkreise Spree-Neiße und Elbe-Elster) nachgewiesen (BARNDT et al. 2002). Im Landkreis Spree-Neiße konnten zwischenzeitlich noch zwei weitere Populationen an der Neiße zwischen Pusack und Zelz entdeckt werden.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Neißeufer bei Zelz, 01.V.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Neißeufer in Höhe NSG Zerna, südlich Pusack, 18.VI.2013, leg. A. Pütz (5 Exemplare).

***Perileptus areolatus* (CREUTZER, 1799)**

Diese ripicole Art lebt an sandig-kiesigen Ufern oder auf Sandbänken unverbauter, schnellfließender Flüsse. Nach HORION (1941) nicht in ganz Deutschland verbreitet, die Art fehlt vollständig in der norddeutschen Tiefebene.

Aus der Umgebung von Berlin meldete HORION (l. c.) fünf alte Exemplare aus der Sammlung KRAATZ. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *P. areolatus* nach 1950 aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen. Durch EICHLER et al. (2002) am Fundort Zelz (Landkreis Spree-Neiße) nach 1950 für Brandenburg wiedergefunden. BARNDT (2004) meldet *P. areolatus* vom Neißeufer bei Pusack, wo er diese Art bereits 1999 sammelte. Beide Fundorte befinden sich nur unweit voneinander entfernt. Bei einer aktuellen Nachsuche auf den Kiesbänken am Neißewehr bei Zelz konnte Eichler diese Art erneut sehr zahlreich vorfinden. Bereits 1949 meldete H. Wagner *P. areolatus* aus Forst (Forst, Neißeufer, VI.1944, leg. Prudel). Eine aktuelle Nachsuche nördlich von Forst verlief erfolgreich. Eichler sammelte die Art am 17.V.2006 jeweils am Neißeufer bei Briesnig und auf einer Kiesbank in der Nähe des NSG Neißeinsel Grieben.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Neißeufer bei Briesnig nördlich von Forst, 17.V.2006, leg. R. Eichler (1 Exemplar); NSG Neißeinsel Grieben nördlich von Forst, Kiesbank, 17.V.2006, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Neißewehr bei Zelz, Kiesbänke, 12.VI.2006, leg. R. Eichler (zahlreich).

***Trechus splendens* GEMMINGER & HAROLD, 1868**

Der Flinkläufer *T. splendens* ist ein hygrophiler Waldbewohner niederer bis mittlerer Höhenlagen. HORION (1941) meldete diese Art aus Gebirgslagen von Thüringen, Sachsen und Bayern. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden sie nach 1950 nur aus Bayern, Hessen, Thüringen und Sachsen. Durch EICHLER et al. (1999) konnte diese Art auch erstmals im äußersten Südosten Brandenburgs nachgewiesen werden. BARNDT (2004) meldet die Art ebenfalls vom Fundort Quelle Pusacker Berge, wo er diese Art bereits 1999 sammelte. Das bislang einzig bekannte Vorkommen in Brandenburg wurde vom Verfasser im Juni 2012 erneut aufgesucht. Beim Sieben von sehr feuchten Buchenlaublagen konnte die Art hier erneut bestätigt werden. Am 01.V.2013 entdeckte Eichler einen weiteren Fundort von *T. splendens* in der näheren Umgebung des NSG Zerna. Hier konnte ein Exemplar durch Sieben feuchter Bodenstreu gefunden werden. Material: Landkreis Spree-Neiße: Grenzerquelle bei Pusack, 11.VI.2012, leg. A. Pütz (1 Männchen, 1 Weibchen); Neißeau bei Pusack, Umgebung NSG Zerna, Gesiebe von Bodenstreu, 01.V.2013, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Laemostenus terricola* (HERBST, 1784)**

Bei *L. terricola* handelt es sich um eine teilweise synanthrop lebende, durch ihre Größe und Färbung relativ auffällige Laufkäferart. Der Blauschwarze Dunkelkäfer wird aufgrund seiner verborgenen Lebensweise nur relativ selten auf Schutthalden, in älteren Kellern oder in Tierbauten gefunden. Nach HORION (1941) ist *L. terricola* in ganz Deutschland im Allgemeinen nicht selten, meist aber nur stellenweise häufig. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen Bundesländern bekannt. Märkische Freilandnachweise wurden von BARNDT 2005 (Landkreis Märkisch-Oderland) und 2008 (Landkreis Elbe-Elster) veröffentlicht. Eichler konnte die Art im Zeitraum von 1986 bis 2000 regelmäßig in Forst synanthrop wie auch im Freiland beobachten. 2012 installierte der Verfasser einige Bodenfallen in den xerotherm beeinflussten Hanggebüsch von Lebus und Mallnow. An beiden Standorten konnte der Blauschwarze Dunkelkäfer in Serien nachgewiesen werden.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 09.VI.2012, (1 Männchen, 1 Weibchen); *ibid.*, 12.VIII.2012, (1 Weibchen); *ibid.*, 25.VIII.2012, (2 Weibchen); *ibid.*, 09.IX.2012, (1 Männchen, 1 Weibchen); *ibid.*, 22.IX.2012, (1 Weibchen); *ibid.*, 07.X.2012, leg. A. Pütz, (1 Weibchen); Lebus, Bodenfallen, 23.VI.2012, (2 Weibchen); *ibid.*, 12.VIII.2012, (1 Weibchen); *ibid.*, 25.VIII.2012, (1 Weibchen); *ibid.*, 22.IX.2012 (1 Männchen und 6 Weibchen); *ibid.*, 07.X.2012, (1 Männchen); *ibid.*, 03.XI.2012 leg. A. Pütz, (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße: Forst, Hausgarten, 10.IX.1986, leg. R. Eichler (1 Exemplar); *ibid.* 12.IX.1986, (1 Exemplar); *ibid.* 20.V.1987, im Keller, (1 Exemplar); *ibid.* 18.V.1988, (1 Exemplar); *ibid.* 04.VI.1988, (1 Exemplar); *ibid.* 13.V.2000, (1 Exemplar).

***Agonum gracilipes* (DUFTSCHMID, 1812)**

Der Schlankfüßige Glanzflachläufer *A. gracilipes* zählt zu den seltenen Laufkäferarten Brandenburgs. Interessanterweise wurden die meisten Nachweise dieser Art durch Lichtfang erbracht. HORION (1941) meldete nur sehr wenige, meist ältere Funde aus der Umgebung von Berlin (Luckenwalde, Forst Bredow, Röntgental und Oderberg). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern bekannt. Aus Brandenburg und Berlin wurden nach 1950 noch vier weitere Nachweise nach 1950 aus Brandenburg publiziert (KIELHORN 2005, BRUNK et al. 2013, KIELHORN et al. 2014). Aufgrund der wenigen publizierten Daten soll an dieser Stelle auch auf drei ältere, unpublizierte Nachweise hingewiesen werden, die ebenfalls mittels Lichtfang erbracht wurden.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Wasserwerk, Lichtfang, VII.1982, leg. A. Pütz (1 Männchen); Eisenhüttenstadt, Naherholungsgebiet Insel, Lichtfang, 24.VII.1982, leg. A. Pütz (2 Exemplare); Landkreis Spree-Neiße: Forst, Lichtfang, 18.VI.1986, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Amara gebleri* DEJEAN, 1831**

A. gebleri wurde lange Zeit verkannt und oft mit der sehr ähnlichen Art *A. aulica* (PANZER, 1797) vermengt. Die große Ähnlichkeit mit *A. aulica* und die Merkmalsvariabilität beider Arten führte dazu, dass *A. gebleri* oft nur als Variation von *A. aulica* angesehen wurde. Selbst in jüngeren und bedeutenden, faunistisch-taxonomischen

Standardwerken über die Käferfauna Mitteleuropas blieb *A. gebleri* lange Zeit unberücksichtigt (z. B. HIEKE 1976, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). 1993 wurde *A. gebleri* als valide Art durch HIEKE restituiert, was sich in der jüngeren Literatur (HIEKE 1998, HIEKE 2004, ESSER 2009 u.a.m.) niedergeschlagen hat. Geblers Kanalläufer zählt zu den seltenen Laufkäferarten von Brandenburg und Berlin. Unlängst hatte KIELHORN (2013) alle bis dato bekannten Funddaten für Brandenburg und Berlin veröffentlicht. Später meldeten ESSER (2014) und HERBERT (2014) zwei weitere Nachweise aus den Landkreisen Uckermark und Märkisch-Oderland. Ergänzend hierzu sollen zwei weitere Nachweise aus dem Landkreis Märkisch-Oderland vorgestellt werden.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 22.VII.2012, leg. A. Pütz (1 Männchen); Lebus, Bodenfallen, 25.VIII.2012, leg. A. Pütz (2 Männchen).

***Dromius quadraticollis* A. MORAWITZ, 1862**

Der stenotope Eckschild-Rindenläufer *D. quadraticollis* besiedelt im nordostdeutschen Tiefland überwiegend ältere Sukzessionswälder und offene Strukturen in Wäldern (GAC 2009). Nach MARGGI (1992) lebt die Art wahrscheinlich sowohl auf Nadel- als auch auf Laubbäumen (*Picea* sp., *Pinus* sp. und *Platanus* sp.). In Berlin bevorzugt *D. quadraticollis* wärmebegünstigte Lagen alter Laubholzbestände, wie historische Parkanlagen, alte Gärten, lichte Altwaldbestände (MÖLLER 2009). Borkenschuppen, gelockerte Rinden, Risse und Spalten im Holz dienen der Art als Tagesversteck. Die Art wurde gelegentlich am Licht nachgewiesen. Nach HORION (1941) handelt es sich bei *D. quadraticollis* um eine osteuropäische Art, die nur sporadisch und selten in Preußen und Schlesien gefunden wurde. HORION (l. c.) kannte keine Belege vom Gebiet des heutigen Deutschlands. 2005 meldete KIELHORN die Art aus Berlin (Alt-Lankwitz). Neue brandenburgische Nachweise stammen von PERSOHN et al. (2012) aus dem Landkreis Barnim und von RENNER (2013) aus dem Landkreis Märkisch-Oderland. Aufgrund der wenigen, publizierten Nachweise aus Brandenburg und Berlin möchte der Verfasser nachfolgend drei unveröffentlichte Funde vorstellen.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Lichtfang, 12.V.1984, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Kleiner Treppensee, Buchenwald, Kreuzfensterfalle in 5m Höhe, 01.VI.2014, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Bahren, 25.VI.2022, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

***Lionychus quadrillum* (DUFTSCHMID, 1812)**

Der Vierpunkt-Krallenläufer *L. quadrillum*, eine Art feinkiesiger und sandiger, vegetationsloser Ufer mit geringen organischen Anteilen, gilt als typischer Bewohner dynamischer Flussauen. In Berlin kommt die Art nur in anthropogenen Sekundärhabitaten auf Schotterböden von Bahnbrachen vor (ESSER & KIELHORN 2005). HORION (1941) kannte nur einen Fundort des Vierpunkt Krallenläufers aus dem heutigen Brandenburg (Wildau, Dahme-Ufer). KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *L. quadrillum* aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern nach 1950.

Die Art ist nach 1980 in Berlin von sechs innerstädtischen Fundorten (meist stillgelegte Bahngelände) belegt (ESSER & KIELHORN l. c.). Aus Brandenburg ist nur ein aktueller Nachweis durch BARNDT (2004) (Neißeufer bei Pusack) bekannt geworden. Ein

weiterer, nur unweit von Pusack gelegener Nachweis gelang Eichler, der die Art in der Neißeau und unterhalb des Neißewehrs bei Zelz auf grobsandigen Schotterbänken zeitweise sehr häufig vorfand.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Neißeau bei Zelz, 18.VIII.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar); *ibid.* 25.VIII.2000, (1 Exemplar); *ibid.* 13.VI.2001, (1 Exemplar); *ibid.* 26.VI.2001, (1 Exemplar); 12.VI.2006, leg. R. Eichler (zahlreich).

***Brachinus explodens* DUFTSCHMID, 1812**

Der Kleine Bombardierkäfer *B. explodens* ist wärmeliebend und lebt in locker bewachsenen Hecken, auf Trockenrasen oder auf Äckern. HORION (1941) meldete diese Art lediglich aus Oderberg, wo sie stellen- und zeitweise häufig war. Nach 1950 ist die Art nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern belegt. *B. explodens* ist in Brandenburg überall nur sehr lokal verbreitet. Das Verbreitungsbild in Brandenburg ist disjunkt zum einen im äußersten Osten (von Lebus bis Brodowin) und zum anderen an der Elbe bei Mühlberg (BARNDT 2005, LUTHARDT et al. 2007, BARNDT 2008, BRUNK & KIELHORN 2008, ESSER 2013 und HERBERT 2014). Aufgrund der recht lokalen Verbreitungssituation dieser Art sollen an dieser Stelle zwei weitere Nachweise aus Mallnow mitgeteilt werden.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 12.VIII.2012, leg. A. Pütz (1 Weibchen), *ibid.* 07.X.2012 (1 Männchen).

Leiodidae

***Nemadus colonoides* (KRAATZ, 1851)**

Die Typenserie des Nestkäfers *N. colonoides* stammt aus der Umgebung von Berlin. Die nidicole Art lebt hauptsächlich in Nestern von Höhlenbrütern oder im Mulm großräumiger Baumhöhlen. Nach HORION (1949) in ganz Deutschland im Allgemeinen nur vereinzelt und selten verbreitet. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *N. colonoides* nach 1950 aus allen Bundesländern. Von *N. colonoides* liegen drei publizierte Nachweise nach 1950 aus den Landkreisen Havelland (BEIER & KORGE 2001) und Oberhavel (SCHÜLKE 2015) vor. Aufgrund der bislang aus Brandenburg nur sporadisch publizierten Meldungen dieser vermutlich nicht besonders seltenen Art werden nachfolgend einige Funde aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße vorgestellt.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 07.VIII.2011, leg. A. Pütz (1 Weibchen); *ibid.* Bodenfensterfalle in Stammfußhöhle, Eiche, 18.X.2014 (1 Exemplar); *ibid.* 16.V.2016 (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Casel, aus dem Mulm einer Kastanie, 21.III.1992, leg. F. Burger (1 Exemplar); Umgebung Forst, aus hohler Eiche, 10.VII.1999, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Pusack, Quellhänge, 19.II.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Forst-Eulo, Eichwald, Kreuzfensterfalle, Höhe 10 m, 24.IV.–03.V.2012, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Choleva paskoviensis* REITTER, 1913**

Alle bei uns lebenden Arten der Nestkäfer Gattung *Choleva* KIRBY, 1837 sind Bewohner von Säugetierbauten (besonders beim Maulwurf und bei Mäusen), die gelegentlich auch in faulenden Vegetabilien gefunden werden. *C. paskoviensis* zählt zu den seltenen *Choleva*-Arten von Brandenburg und Berlin. Nach HORION (1949) in Deutschland bisher nur sehr sporadisch, meist einzeln und selten gefunden. Aus dem heutigen Brandenburg und Berlin meldet HORION (l. c.) diese Art von vier Fundorten (Umgebung Berlin, Finkenkrug, Brieselang, Machnower Weinberg). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen-Anhalt nach 1950 bekannt. BEIER & KORGE (2001) melden die Art aus der Döberitzer Heide und BARNDT (2008, 2021) aus den Landkreisen Elbe-Elster und Teltow-Fläming. Nachfolgend ein Nachweis aus dem Landkreis Märkisch-Oderland, wo der Verfasser ein Exemplar dieser Art in Gesellschaft mit zahlreichen *C. fagniezi* in Mäusegängen ködern konnte.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Käsefalle in Mäusegängen, 03.XI.2012, leg. A. Pütz (1 Weibchen).

***Choleva fagniezi* JEANNEL, 1922**

Nach HORION (1949) im Westen Deutschlands allgemein verbreitet, meist selten und vereinzelt gefunden. Zur Verbreitung im Osten Deutschlands wird SOLOLOWSKI (1942) zitiert, dem Belege u. a. auch aus Brandenburg vorlagen. NERESHEIMER & WAGNER (1935) melden diese Art aus dem Zeitraum von 1918-1925 aus Rüdersdorf und Eberswalde. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen-Anhalt nach 1950. Publiizierte Fundmeldungen aus Brandenburg und aus Berlin stammen von BARNDT (2004, 2010) aus den Landkreisen Spree-Neiße und Dahme-Spreewald sowie von HERBERT (2014) aus Berlin. Der Verfasser konnte eine Serie dieser Art durch beködern von Mäusegängen in Gesellschaft mit dem bereits erwähnten Nestkäfer *C. paskoviensis* in Mallnow nachweisen.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Käsefalle in Mäusegängen, 09.IX.2012, leg. A. Pütz (1 Männchen); ibid. 03.XI.2012 (8 Männchen, 6 Weibchen).

***Catops grandicollis* ERICHSON, 1837**

C. grandicollis wurde 1837 von ERICHSON nach einem Männchen aus Brandenburg ohne Angabe eines konkreten Fundorts beschrieben. Die Art lebt in verschiedenen Tierbauten, wie z. B. beim Dachs oder beim Kaninchen, sie wurde auch an trockenen Tierresten in der Nähe dieser Bauten gefunden. Nach HORION (1949) ist *C. grandicollis* in Westdeutschland bis zur Elbe und in Süddeutschland weiter verbreitet. Aus Ostdeutschland waren nur sehr wenige Einzelnachweise bekannt. Für das Gebiet der heutigen Mark zitiert HORION (l. c.) einen Nachweis aus Schildow. Nach 1950 ist die Art nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern belegt. BARNDT (2006, 2008) meldete *C. grandicollis* aus den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Elbe-Elster. Dem Verfasser liegt Material von *C. grandicollis* aus den Landkreisen Märkisch-Oderland

und Spree-Neiße vor. Somit scheint die Art in Brandenburg weiter verbreitet zu sein als bisher angenommen.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 07.X.2012, leg. A. Pütz (ein Männchen); Lebus, Bodenfallen, 07.X.2012, leg. A. Pütz (ein Weibchen); Landkreis Spree-Neiße: Neißeau bei Zelz, 18.X.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Hydnobius punctatus* (J. STURM, 1807)**

Der versteckt lebende, mycetobionte Schwammkugelkäfer *H. punctatus* lebt an unterirdischen Pilzmyzelien oder deren Fruchtkörpern. Imagines dieser Art erscheinen im Spätherbst in einem relativ kurzen Zeitraum oberirdisch. Zu diesem Zeitpunkt können Imagines, entweder in der Bodenstreu oder gelegentlich schwärmend angetroffen werden. Nach HORION (1949) ist *H. punctatus* in der norddeutschen Tiefebene nur sehr spärlich, hauptsächlich aber in hügeligen und gebirgigen Gegenden Deutschlands verbreitet. HORION (l. c.) gibt für Brandenburg drei Fundorte (Rüdersdorf, Kalkberge; Mittenwalde und Bredow) ohne nähere Datierung an. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art nach 1950 aus Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. ESSER & MÖLLER (1998) und ESSER (2009) kennen keine neuen märkischen Nachweise, sie beziehen sich auf HORION (l. c.). Erst unlängst veröffentlichte BARNDT (2021) einen aktuellen Nachweis dieser nur selten gefundenen Art aus dem Nuthe-Urstromtal (Dobbrikow, Landkreis Teltow-Fläming). Ein weiterer, etwas älterer Nachweis gelang dem Verfasser mittels Bodenfensterfallen im Schlaubetal bei Eisenhüttenstadt.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Bodenfensterfalle, 13.XI.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

***Leiodes rugosa* STEPHENS, 1829**

Die Arten der Gattung *Leiodes* LATREILLE, 1796 leben an unterirdischen Fruchtkörpern und am Mycel von Ascomyceten (Trüffeln und Schimmelpilzen). Durch ihre versteckte Lebensweise und ihre meist kurzzeitige, oberirdische Präsenz werden sie oft nur vereinzelt und selten gefunden. Nach HORION (1949) ist *L. rugosa* in ganz Deutschland, überall nur vereinzelt, sporadisch und sehr selten. Aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs nennt HORION (l. c.) nur zwei Fundorte (Luckenwalde und Frankfurt/Oder). Nach 1950 ist die Art nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern belegt. BEIER & KORGE (2001) melden die Art aus dem NSG Döberitzer Heide (Landkreis Havelland). Dem Verfasser liegt Material von *L. rugosa* aus drei weiteren Landkreisen vor.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Bodenfallen, 03.XI.2012, leg. A. Pütz (15 Exemplare); Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, 25.X.1981, leg. A. Pütz (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße: Forst, Ortsteil Eulo, Hausgarten, 03.XII.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Leiodes calcarata* (ERICHSON, 1845)**

Diese Art wurde in der Vergangenheit gelegentlich unter dem Namen *Leiodes polita* (MARSHAM, 1802) geführt (z. B. bei HORION 1949, PEEZ 1971, DAFFNER 1983, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, LOHSE & LUCHT 1989 u.a.m.). Nach HORION (l. c.) ist die Art

in ganz Deutschland überall nicht selten und stellenweise häufig. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *L. calcarata* (als *polita*) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern.

Die Meldung bei ESSER (2009) für Brandenburg und Berlin basiert auf unpubliziertem Material der Sammlung G. Möller (coll. Möller, ohne nähere Angaben). In Ermangelung publizierter Nachweise werden im Folgenden einige, unpublizierte Funddaten dieser Art mitgeteilt.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 09.VI.2012, leg. A. Pütz (8 Exemplare); ibid. 22.VI.2012 (6 Exemplare); ibid. 25.VIII.2012 (2 Exemplare); ibid. 22.IX.2012 (1 Exemplar); Lebus, Bodenfallen, 09.VI.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 22.VI.2012 (4 Exemplare); ibid. 11.VIII.2012 (4 Exemplare); ibid. 25.VIII.2012 (3 Exemplare); ibid. 22.IX.2012 (1 Exemplar); Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Bodenfensterfalle, 28.VIII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Dahme-Spreewald: Leeskower Heide bei Leeskow, Bodenfensterfallen, 28.VIII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 03.IX.2011 (1 Exemplar); ibid. 11.VIII.2012 (2 Exemplare).

***Leiodes rufipennis* (PAYKULL, 1798)**

Ähnlich wie *L. calcarata* wurde auch *L. rufipennis* in der Vergangenheit über längere Zeit unter einem anderen Namen (*Liodes clavicornis* (RYE, 1875)) (z.B. bei DELAHON 1915, HORION 1949, PEEZ 1971 u.a.m.) geführt.

Aus Deutschland meldet HORION (l. c.) nur sehr wenige, historische Nachweise aus Berlin und dem heutigen Brandenburg. Horions Meldungen aus Berlin wurden von PEEZ (1971) in Zweifel gezogen. Erst DAFFNER (1983) konnte die Identität von *L. rufipennis* klären. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art in Ostdeutschland nur aus Brandenburg. Neuere Nachweise stammen von BARNDT (2005) aus dem Landkreis Märkisch-Oderland und von SCHÜLKE (2013b, 2015) aus den Landkreisen Uckermark, Barnim und Potsdam-Mittelmark. Dem Verfasser liegen weitere Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße vor.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Oderlandstraße 3, 22.IX.2011, leg. A. Pütz (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße: Forst, Euloer Teiche, Lichtfang, 12.VII.1985, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Umgebung Forst, Weißagker Flur, Rekultivierungsfläche Benjeshecke, 26.VI.1997, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 11.VII.1997 (1 Exemplar); ibid. 19.IX.1997 (1 Exemplar); ibid. 14.VIII.1998 (1 Exemplar); ibid. 23.VIII.1998 (1 Exemplar); ibid. 07.IX.1998 (1 Exemplar); Schlabendorf-Nord, Bodenfalle, 21.VI. 1995, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Liodopria serricornis* (GYLLENHAL, 1813)**

Nach HORION (1949) in Deutschland sporadisch verbreitet, ein Vorkommen in der ehemaligen Mark hielt er für Zweifelhaft. Er zitiert SCHILSKY (1909), der alle Käferarten der ehemaligen Mark mit einem Sternchen in seinem Katalog gekennzeichnet hatte. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art in Ostdeutschland nur aus Thüringen. Den ersten, sicheren Nachweis für unsere Region erbrachte SCHÜLKE (2007b). ESSER (2011) meldet *L. serricornis* aus Berlin. Folgezeitlich wurden von SCHÜLKE (2013b, 2015) aus fünf Brandenburger Landkreisen weitere Nachweise

mittels Autokescher erbracht. Nachfolgend einige Funde aus der Niederlausitz, die mittels Fensterfallen erbracht wurden.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Forst, W Mulknitzer Teiche, Bodenfensterfalle, 10.-30.VII.2012, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 10.-23.VIII.2012 (1 Exemplar); Forst, Ortsteil Eulo, Eichwald, Kreuzfensterfalle, Höhe 10m, 13.VI.-10.VII.2012, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Agathidium rotundatum* (GYLLENHAL, 1827)**

Nach HORION (1949) in ganz Deutschland, in der norddeutschen Ebene nur sehr selten und sporadisch gefunden. HORION (l. c.) zitiert wiederum den Katalog von SCHILSKY (1909), konkrete Daten wurden nicht publiziert. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *A. rotundatum* aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen-Anhalt. BEIER & KORGE (2001) melden die Art aus dem Landkreis Havelland (NSG Döberitzer Heide) und BARNDT (2004, 2021) aus den Landkreisen Spree-Neiße (Lachberge bei Pusack) und Teltow-Fläming (NSG Schöbendorfer Busch). Nachfolgend zwei weitere Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 11.IX.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße, NSG Zerna, Fensterfalle, 06.IX.2021, leg. A. Pütz (1 Männchen).

Ptiliidae

***Ptenidium laevigatum* ERICHSON, 1845**

Nach HORION (1949) anscheinend in ganz Deutschland verbreitet. Für die heutige Region Brandenburg und Berlin werden von HORION (l. c.) zwei ältere Nachweise (Wildpark Golm und Schildow) aus *Talpa*-Nestern zitiert. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen und Thüringen. Ein weiterer Nachweis stammt von EICHLER et al. (2003) aus dem Landkreis Dahme-Spreewald. Aufgrund der bei den Federflüglern allgemein wenigen verfügbaren Nachweise sollen an dieser Stelle auch einige zum Teil etwas ältere Nachweise aus der Niederlausitz mitgeteilt werden.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Gesiebe aus Mulm einer hohlen Kopfweide, 17.II.1989, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Forst, 05.IV.1991, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Umgebung Forst, Kiefernwald, Käseköder im Dachsbau, 12.IV.2000, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Umgebung Forst, Maulwurfsnest, 30.I.2001, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

Staphylinidae

***Cephennium majus* REITTER, 1882**

HORION (1949) kannte keine Nachweise aus dem heutigen Brandenburg und aus Berlin. BARNDT et al. (2002) veröffentlichten den Erstnachweis dieser seltenen Art in der Neißeau des NSG Zerna bei Pusack (Landkreis Spree-Neiße). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nur aus Sachsen und Bayern nach 1950 bekannt.

BARNDT (2004) listet die Art mit der Angabe „Hainbuche, Pusack“. Diese Angabe dürfte sich auf den Erstnachweis aus dem NSG Zerna beziehen.

Eine weitere Nachsuche am Fundort NSG Zerna erbrachte vier Exemplare dieser Art durch das Aussieben von Laubstreu, in der zahlreiche Glänzendschwarze Holzameisen (*Lasius fuliginosus* LATREILLE, 1798) anwesend waren. Somit konnte das Vorkommen von *C. majus* im NSG Zerna bestätigt werden.

Material: Landkreis Spree-Neiße: NSG Zerna, Laubgesiebe, 07.X.2005, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 01.V.2013, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 18.VI.2013, leg. A. Pütz (2 Exemplare).

***Euconnus denticornis* (P.W.J. MÜLLER & KUNZE, 1822)**

Der älteste Hinweis über ein Vorkommen von *E. denticornis* in Brandenburg ist auf SCHILSKY (1888) zurückzuführen. Nach HORION (1949) aus ganz Deutschland gemeldet, meist selten und einzeln, aus Moos an feuchten Orten. HORION (l. c.) nennt leider keinerlei konkrete Funddaten für unser Gebiet. *E. denticornis* war nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nach 1950 aus den ostdeutschen Bundesländern nur aus Sachsen bekannt. Der Eintrag bei ESSER (2009) bezieht sich auf HORION (l. c.). Lange Zeit lagen daher keine konkreten, märkischen Nachweise vor. Erst SCHÜLKE (2013a) meldete die Art erstmals aus Brandenburg (Landkreis Spree-Neiße). 2020 veröffentlichte SCHÜLKE zwei weitere Nachweise aus dem Landkreis Barnim, wo die Art mittels Autokescher gesammelt wurde. Ein Männchen dieses offenbar seltenen gefundenen Ameisenkäfers konnte der Verfasser am 11.VI.2012 südwestlich von Pusack, am Grenzerquelle an gleicher Stelle wie SCHÜLKE aus feuchten Moosen sieben.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Pusack, Grenzerquelle, Gesiebe aus feuchtem Moos, 11.VI.2012, leg. A. Pütz (1 Männchen).

***Stenus ochropus* KIESENWETTER, 1858**

Bei HORION (1963) noch unter dem Namen *Stenus erichsoni* RYE, 1864 geführt, soll diese Art im Osten Deutschlands im Gegensatz zu anderen Gebieten ziemlich häufig sein. Nach HORION (l. c.) lebt *S. ochropus* im Gegensatz zu den vielen anderen hygrophilen *Stenus*-Arten meist auf trockenen, sonnenexponierten Böden und wird meist aus Moos oder Graswurzeln gesiebt.

KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *S. ochropus* nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern. Publierte Nachweise aus Brandenburg und Berlin stammen von BARNDT (2005) (Landkreis Märkisch-Oderland) und von ESSER & KIELHORN (2005) aus dem innerstädtischen Bereich von Berlin (Marzahn). Nachfolgend zwei Nachweise aus dem Landkreis Märkisch-Oderland.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Bad Freienwalde, IX.1995, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Mallnow, Gesiebe von Moospolstern, 09.VI.2012, leg. A. Pütz (4 Exemplare).

***Mycetoporus glaber* (SPERK, 1835)**

M. glaber wurde erst im Jahr 2000 durch SCHÜLKE & KOCIAN von *M. nigricollis* STEPHENS, 1835 getrennt. Aus diesem Grund fehlen konkrete Verbreitungsangaben in früheren, faunistischen Werken (zum Beispiel bei HORION 1967 u.a.m.). Nach SCHÜLKE & KOCIAN (l. c.) handelt es sich bei *M. glaber* um ein expansiv holomediterranes Faunenelement, das über den gesamten Mittelmeerraum, Mitteleuropa, den

südlichen Teil Nordeuropas und das Kaukasusgebiet bis nach Mittelasien verbreitet ist. Für das Gebiet von Brandenburg und Berlin werden von SCHÜLKE & KOCIAN (l. c.) einige, meist ältere Nachweise mitgeteilt (Berlin, Oderberg, Kalkberge bei Rüdersdorf, Groß Machnower Weinberg, Lebus, Luckenwalde und Hermsdorf). Nach SCHÜLKE (2007a) ist *M. glaber* in Brandenburg weit verbreitet, aber selten. SCHÜLKE (2016) und BARNDT (2021) melden *M. glaber* aus dem Landkreis Teltow-Fläming (Sperenberg). Nachfolgend ein Nachweis aus der nördlichen Niederlausitz.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Ortsteil Schönfließ, Umgebung Lehmgrube, Trockenhang, Bodenfallen, 07.VIII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar, det. J. Vogel).

***Sepedophilus transcaspicus* (BERNHAUER, 1917)**

In der Vergangenheit wurde diese Art unter dem Namen *Sepedophilus lokayi* (SMETANA, 1969) geführt. *S. lokayi* wurde ursprünglich aus der ehemaligen ČSSR und aus Österreich beschrieben. SCHÜLKE & UHLIG (1988) meldeten die Art erstmals für das Gebiet der ehemaligen DDR, aus den heutigen Ländern Brandenburg und Sachsen. 1999 synonymisierte SCHÜLKE *S. lokayi* mit *S. transcaspicum*. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *S. lokayi* nur aus vier Bundesländern (Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen). ESSER & KIELHORN (2005) melden aufgrund einer Namensverwechslung versehentlich *Sepedophilus constans* (FOWLER, 1888) aus Berlin. Dieser Nachweis bezog sich jedoch tatsächlich auf *S. transcaspicus* (ESSER et al. 2006). Aufgrund der wenigen Nachweise dieser offenbar seltenen Art werden nachfolgend zwei unveröffentlichte Funde aus dem Landkreis Oder-Spree mitgeteilt.

Material: Landkreis Oder-Spree: Ziltendorfer Niederung, nördlich Eisenhüttenstadt, 02.IV.1990, leg. A. Pütz (1 Exemplar, det. J. Vogel); Eisenhüttenstadt, Oderlandstraße, Lichtfalle, VII.2016, leg. A. Pütz (1 Exemplar, det. M. Schülke).

***Sepedophilus binotatus* (GRAVENHORST, 1802)**

Nach HORION (1967) handelt es sich bei *S. binotatus* um eine sehr seltene Art alter, urständiger Eichenwälder, die ein *Cerambyx-cerdo*-Vorkommen aufweisen sollen. Die Art soll in den Gängen dieser Cerambycidae leben. Aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs meldet HORION (l. c.) einige, meist historische Funde aus Berlin, Luckenwalde, dem Forst Dubrow und aus Potsdam. GRIEP & KORGE (1956) melden die Art erneut aus dem Forst Dubrow. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *S. binotatus* nach 1950 nur aus Baden-Württemberg und Brandenburg. SCHÜLKE (2012) meldet die Art erstmals aus Berlin (Schlosspark-Charlottenburg). Dem Verfasser gelang ein Nachweis im Schlaubetal mittels Kreuzfensterfalle, die in der Nähe von einigen *Cerambyx-cerdo*-Eichen installiert wurde.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 10.VII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

***Gyrophaena williamsi* A. STRAND, 1935**

Bei HORION (1967) finden sich keine konkreten Fundortangaben zu *G. williamsi*. Demnach soll die Art weit verbreitet, jedoch nur selten gemeldet worden sein. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) zufolge nach 1950 aus allen Bundesländern mit der Ausnahme

des Saarlandes bekannt. *G. williamsi* wurde von RUSCH (1990, 1993) aus dem Süden Brandenburgs (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) gemeldet. Nachfolgend meldet SCHÜLKE (2012) die Art aus vier weiteren Landkreisen des nördlichen Brandenburgs, wo er die Art mittels Autokescher nachweisen konnte. Weitere Belege erbrachte SCHÜLKE (2013a, 2016, 2020) erneut mittels Autokescher aus den Landkreisen Barnim, Oberhavel und Potsdam-Mittelmark sowie ESSER (2013) aus dem Landkreis Barnim. Nachfolgend ein Nachweis aus dem Landkreis Oder-Spree.

Material: Landkreis Oder-Spree: Diehlo bei Eisenhüttenstadt, Pilzgesiebe, 29.VII.2000, leg. A. Pütz (7 Exemplare, det. J. Vogel).

***Ischnoglossa prolixa* (Gravenhorst, 1802)**

I. prolixa lebt unter der morschen Rinde von Laub- und Nadelbäumen, gern in Gesellschaft der Glänzendschwarzen Holzameise (*Lasius fuliginosus* LATREILLE, 1798). Nach HORION (1967) im ganzen Gebiet, in der Ebene und der Mitte im Allgemeinen nur zerstreut und nicht häufig. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) zufolge nach 1950 aus allen Bundesländern mit der Ausnahme des Saarlandes gemeldet. Weder bei HORION (l. c.), BÜCHE & MÖLLER (2005), KORGE (2005) oder SCHÜLKE (2007a) finden sich konkrete Funddaten zu dieser Art. SCHÜLKE (2012, 2020) meldet *I. prolixa* aus Berlin und dem Landkreis Spree-Neiße. Nachfolgend zwei Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 19.VI.2011, leg. A. Pütz (1 Männchen); ibid. 23.VII.2011, (1 Männchen, det. J. Vogel); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Forst, V.1988, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Haploglossa marginalis* (GRAVENHORST, 1806)**

Nach HORION (1967) besonders im Süden und der Mitte von Deutschland verbreitet, im ganzen Gebiet zerstreut und selten. *H. marginalis* wird oft in Baumhöhlen älterer Bäume in Vogelnestern oder bei Ameisen gefunden. Nach HORION (l. c.) im ehemaligen Brandenburg nicht besonders selten, zahlreiche Belege stammen aus den großen, alten Waldgebieten Brandenburgs (Finkenkrug, Brieselang, Chorin, Dubrow) oder aus Oderberg. HORION (l. c.) gibt lediglich einen Fundort (Umgebung Luckenwalde) an. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art aus allen ost-deutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen-Anhalt. SCHÜLKE (2012) meldet die Art aus vier Berliner Stadtparks (Schlosspark Niederschönhausen, Pankower Bürgerpark, Schlosspark Buch und Großer Tiergarten) sowie aus dem Landkreis Märkisch-Oderland. Folgezeitlich konnte Schülke *H. marginalis* mehrfach mittels Autokescher in den Landkreisen Uckermark, Prignitz, Barnim und Oder-Spree (SCHÜLKE 2016, 2020) nachweisen. Nachfolgend ein Nachweis aus dem Landkreis Oder-Spree.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Gesiebe bei *Lasius fuliginosus*, 21.X.2011, leg. A. Pütz (1 Männchen, det. J. Vogel).

***Aleochara ruficornis* GRAVENHORST, 1802**

Nach HORION (1967) aus allen Gebieten Deutschlands gemeldet, besonders in der Ebene verbreitet, stellenweise nicht häufig. *A. ruficornis* soll vermutlich eine sub-

terrane Lebensweise führen und sich in den Gängen und Nestern von Mäusen aufhalten. Bei HORION (l. c.) werden keine konkreten Funddaten zitiert. NERESHEIMER & WAGNER (1935) meldeten die Art erstmals für die Mark aus Oderberg und Hohenschöpping. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen Bundesländern nach 1950 mit der Ausnahme von Brandenburg bekannt. SCHÜLKE (2007a) erwähnt *A. ruficornis*, ohne Nennung konkreter Funddaten. BARNDT (2008) meldet die Art aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Ein Exemplar fand der Verfasser in Bodenfallen, die in den xerotherm beeinflussten Schlehenhecken von Lebus installiert wurden.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Bodenfallen, 23.VI.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar, det. J. Vogel).

Malachiidae

Ebaeus flavicornis ERICHSON, 1840

Nach HORION (1953) ist *E. flavicornis* im Südosten von Deutschland im Allgemeinen nur stellenweise und selten verbreitet. Aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs kannte HORION (l. c.) offenbar keine Belege. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) in Deutschland nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern bekannt. Von EICHLER et al. (1999) erstmals für Brandenburg aus Forst gemeldet. Einen aktuellen Nachweis aus Berlin meldete ESSER (2013). Alle bisher bekannten Nachweise wurden innerhalb von Wohngebäuden getätigt. Aus diesem Grund dürften zahlreiche, ältere Freiland-Funde aus Forst von besonderem Interesse sein.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Straße 1 a, Fensteranflug, 29.III.2013, leg. A. Pütz (1 Weibchen); ibid. 02.IV.2015 (1 Männchen); ibid. 12.V.2018 (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Forst, auf Haselnuß, 18.VI.1994, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. VII.1994 (1 Exemplar); ibid. VI.1995 (1 Exemplar); ibid. VIII.1995 (1 Exemplar); ibid. 31.V.1998 (1 Exemplar); ibid. 18.VII.1998 (1 Exemplar); ibid. 07.VI.1999 (1 Exemplar); ibid. 25.VI.1999 (1 Exemplar); ibid. 22.VI.2000 (1 Exemplar).

Cleridae

Trichodes apiarius (LINNAEUS, 1758)

Der Gemeine Bienenkäfer *T. apiarius* kommt in weiten Teilen von Mitteleuropa vor, wo die Art nirgendwo häufig ist, gebietsweise ist *T. apiarius* selten. Die Art bevorzugt warme und sonnige Orte, wie Waldränder, Trockenwiesen oder Gärten in der Nähe von Ortschaften und wird dann oft auf den Korbblüten von Doldengewächsen (Apiaceae oder Umbelliferae) gefunden.

Die häufig postulierte, gebietsweise Seltenheit der Bienenwölfe wird oft mit dem Rückgang von Hautflüglerarten (wo sich die Larven der Bienenkäfer räuberisch entwickeln) erklärt. Allerdings war die in ganz Deutschland verbreitete Art nur im Süden und in der Mitte häufig, im Norden und Osten sehr lokal und eher selten (HORION 1953). Aus diesem Grund ist es kaum verwunderlich, dass HORION (l. c.) nur sehr wenige Funde aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs kannte. Nach KÖHLER & KLAUS-

NITZER (1998) in Ostdeutschland nach 1950 aus allen Bundesländern bekannt. ESSER (2009) meldet diese Art auf der Basis von unveröffentlichtem Material seiner Sammlung (coll. Esser) aus Brandenburg und Berlin und verweist auf eine separate, bis dato nicht veröffentlichte Arbeit. Nachfolgend einige Funde aus dem Landkreis Oder-Spree.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Diehloer Berge, Sprungschanze, 16.V.1979, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Str. 1 a, Anflug Hausgarten, 31.VII.2013, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. Lichtfalle, 30.V.2018, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 16.VI.2020 (1 Exemplar); Eisenhüttenstadt, Oderland Straße 3, Anflug, 13.VII.2015, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. auf Umbelliferen, 18.VII.2016 (1 Exemplar). Ab 2017 bis 2022 im gesamten Stadtgebiet von Eisenhüttenstadt jährlich zahlreich auf verschiedensten Blüten vom Verfasser beobachtet.

***Trichodes alvearius* (FABRICIUS, 1792)**

Der Zottige Bienenkäfer *T. alvearius* weist ein ähnliches Verbreitungsbild wie *T. apiarius* auf. Die Art wird jedoch wesentlich seltener gefunden.

Nach HORION (1953) nicht in ganz Deutschland verbreitet, nach Osten, rechts der Elbe nur sehr lokal und selten. Durch SCHILSKY (1909) erstmals für die ehemalige Mark gemeldet. HORION (l. c.) zweifelt das Vorkommen im ehemaligen Brandenburg an, er meldet die Art nach einem alten, undatierten Exemplar aus dem Spreewald. Von DONATH (1981) wird *T. alvearius* zahlreich aus dem Raum Luckau-Lübben gemeldet. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist *T. alvearius* nach 1950 in Ostdeutschland nur aus Thüringen und Sachsen bekannt geworden. Weitere Funde melden EICHLER et al. (1999) aus der Umgebung von Forst und durch EICHLER et al. (2002) aus dem Spreewald (Burg). Nunmehr liegen dem Verfasser auch einige weitere, unveröffentlichte Nachweise aus Südwestbrandenburg vor.

Material: Landkreis Elbe-Elster: Elsterwerda, Weinberge, 22.V.1986, leg. R. Bekker (1 Exemplar); Schönewalde, Ortsteil Freywalde, 22.V.1997, leg. W. Stuck (1 Exemplar); Mühlberg, Altbelgern, Elbdeich, 24.V.2000, leg. T. Wiesner (1 Exemplar).

Elateridae

***Hemicrepidius hirtus* (HERBST, 1784)**

Nach HORION (1953) und RUDOLPH (1982) im ganzen Gebiet verbreitet, jedoch wesentlich seltener als *H. niger* (LINNAEUS, 1758). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nach 1950 aus allen Bundesländern nachgewiesen. Von HERBERT (2014) im nördlichen Oderbruch mehrfach belegt (Neulewin). Nachfolgend zwei ergänzende Funde aus den Landkreisen Oder-Spree und Sree-Neiße.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, 12.VIII.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Forst, 30.VI.1982, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Zorochus dermestoides* (HERBST, 1806)**

Z. dermestoides, eine ripicole Art mit boreal-disjunkt-montanen Verbreitungstyp ist nach HORION (1953) in Deutschland nur im Süden und der Mitte verbreitet. Nördlich

der Mittelgebirge liegen nur wenige Nachweise aus dem Magdeburger Raum und der Niederlausitz vor (HORION l. c., RUDOLPH 1982). HORION (l. c.) kennt keine Nachweise aus dem heutigen Brandenburg und Berlin, die für Brandenburg aufgeführten Fundorte befinden sich im heutigen Polen. RUDOLPH (l. c.) meldet die Art aus Luckau und dessen Umgebung. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art (*Z. minimus* (LACORDAIRE, 1835)) nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. EICHLER et al. (2002) und BARNDT et al. (2002, 2004) melden *Z. dermestoides* von weiteren Fundorten aus Brandenburg. Am Fundort Zelz wurde die Art von EICHLER relativ zahlreich auf den Kiesbänken der Neiße vorgefunden.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Neißewehr bei Zelz, 12.VI.2006, leg. R. Eichler (sehr zahlreich).

Throscidae

Trixagus carinifrons (BONVOULOIR, 1859)

Mit den Beschreibungen von *Trixagus leseigneuri* MUONA, 2002 und *Trixagus meybohmi* LESEIGNEUR, 2005 und der Abspaltung dieser Arten von *T. carinifrons* bedürfen alle früheren Meldungen von *T. carinifrons* einer genauen Revision. Aus diesem Grund können ältere Fundmeldungen von *T. carinifrons* nicht ungeprüft Verwendung finden. Die ersten, abgesicherten Meldungen von *T. carinifrons* veröffentlichte ESSER (2010), der die Art aus Berlin meldete. Für Brandenburg könnte der Erstnachweis auf BARNDT (2008) zurückzuführen sein. Nachfolgend zwei abgesicherte Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree, 2 km SW Henzendorf, 20.VIII.1998, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße, Burg OT Kauper, Nordweg 7, Fensterfalle, 22.VII.-13.VIII.2000, leg. A. Pütz (1 Männchen).

Trixagus leseigneuri MUONA, 2002

T. leseigneuri MUONA, 2002 wurde durch die Abtrennung von *Trixagus carinifrons* (BONVOULOIR, 1859) beschrieben. ESSER (2010) meldet diese Art abgesichert aus Brandenburg und Berlin. Die Revision meines Sammlungsmaterials ergab einige abgesicherte Nachweise von *T. leseigneuri* aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree, Rießen, 21.VI.1992, leg. A. Pütz (1 Männchen); Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Straße 1 a, Lichtfalle, 12.VI.2022, leg. A. Pütz (5 Männchen); ibid. 22.VI.2022 (1 Männchen); Landkreis Spree-Neiße, Burg OT Kauper, Nordweg 7, Fensterfalle, 20.IV.-06.V.2000, leg. A. Pütz (2 Männchen); Koschendorf, Koselmühlenfließ, 24.V.1999, leg. A. Pütz (1 Männchen).

Trixagus meybohmi LESEIGNEUR, 2005

T. meybohmi LESEIGNEUR, 2005 wurde wie *T. leseigneuri* MUONA, 2002) ebenfalls von *Trixagus carinifrons* (BONVOULOIR, 1859) abgetrennt. ESSER (2009) gibt *T. meybohmi* für die Region Brandenburg und Berlin ohne die Angabe von konkreten Funddaten an. 2010 meldet ESSER dann *T. meybohmi* aus Berlin. Dem Verfasser liegt ein erst kürzlich gesammeltes Männchen aus dem Landkreis Spree-Neiße vor.

Material: Landkreis Spree-Neiße, NSG Preschener Mühlbusch, 25.VI.2022, leg. A. Pütz (1 Männchen).

Dermestidae

***Trogoderma angustum* (SOLIER, 1849)**

Die Gattung *Trogoderma* DEJEAN, 1821 ist mit etwa 135 Arten weltweit verbreitet. Ihr Verbreitungsschwerpunkt dürfte sich in der australischen und neotropischen Region befinden. Nach HÁVA (2016) ist *T. angustum* in Europa, Argentinien; Chile, Peru, USA und Thailand verbreitet. Nach Deutschland wurde die Art vermutlich in den 1930er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Waren importiert. Aufgrund der späten Einschleppung fehlen Angaben zu dieser Art bei HORION (1955). Erst PHILIPP (1968) meldet die Art aus Berlin-Halensee (1931) und aus Hamburg-Volksdorf (1937). Durch sein jahrzehntelanges Auftreten in Berlin erhielt er den Trivialnamen Berlinkäfer. Inzwischen kommt die Art in den meisten Großstädten und Ballungsräumen Deutschlands vor. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art in Ostdeutschland nach 1950 nur aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg bekannt.

T. angustum fällt in Deutschland hauptsächlich als Lebensmittelschädling, weniger als Materialschädling auf. Oft werden die Imagines zuerst an Fenstern oder tot auf Fensterbänken von Innenräumen von Gebäuden festgestellt.

ESSER (2000) meldet einige Funddaten von *T. angustum* aus verschiedenen Berliner Wohngebäuden. Nachfolgend soll auf einen Freilandfund aus dem Landkreis Oder-Spree hingewiesen werden.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Straße 1 a, Anflug Haus-Fassade, 17.IX.2013, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

Nitidulidae

***Epuraea distincta* (GRIMMER, 1841)**

HORION (1960) kannte von *E. distincta* nur wenige deutsche Nachweise aus Bayern und Sachsen. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art in Ostdeutschland nach 1950 noch unbekannt.

Die Art wurde von ESSER & SCHNEIDER (2002) erstmals aus Brandenburg gemeldet. R. Eichler klopfte am 07.III.2002 mehrere Exemplare von *E. distincta* von einem, auf Weide stockenden Blätterwirrling (*Daedaleopsis* spec.) in der Weichholzaue bei Zelz (Landkreis Spree-Neiße). Der betreffende Baumpilz wurde entnommen und in ein Zuchtgefäß verbracht. Am 20.IV.2002 schlüpften zahlreiche weitere Exemplare von *E. distincta* aus diesem Pilz.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Neißeau, Weichholzaue südlich Zelz, von *Daedaleopsis* spec. auf Weide, 07.III.2002, leg. R. Eichler (zahlreich); ibid. Zucht, 20.IV.2002 (zahlreich).

Cryptophagidae

Cryptophagus micaceus REY, 1889

Bei HORION (1960) war der taxonomische Status dieser Art noch unklar. Daher spricht HORION (l. c.) noch von einer "var. *micaceus*" von *C. pubescens* STURM, 1845, eine biologische Rasse die in Hornissennestern lebt. Aus Deutschland nennt er nur einen Fund aus der Umgebung von Hamburg, wo die Art aus eingetragenen Resten eines Hornissennests zwischen 1944 und 1945 gezogen wurde. ALLEN (1954) revidierte etwa 150 Belege aus Großbritannien, bei denen er die Unterschiede zwischen *C. pubescens* und *C. micaceus* klar herausstellte. In der deutschsprachigen Literatur wurde *C. micaceus* als valide Art durch LOHSE (1967) etabliert. Der Hornissen Schimmelkäfer *C. micaceus* lebt hauptsächlich vespidoophil in den Nestern von Hornissen oder anderer Wespenarten, wo die Larven und Imagines den Schimmelpilzrasen auf deren Waben abgrasen. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist die Art in Ostdeutschland nach 1950 nur aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bekannt geworden. Aufgrund der wenigen, aus Brandenburg publizierten Nachweise von *C. micaceus* werden nachfolgend einige Funde aus dem Schlaubetal bei Eisenhüttenstadt mitgeteilt. Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 07.VIII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 23.VIII.2011 (3 Exemplare); ibid. 11.IX.2011 (2 Exemplare); ibid. 25.IX.2011 (1 Exemplar) (alle det. J. Esser).

Cryptophagus labilis ERICHSON, 1846

Nach HORION (1960) ist *C. labilis* in Deutschland im ganzen Gebiet nur sehr sporadisch und selten bis sehr selten. Für das heutige Gebiet von Brandenburg und Berlin nennt HORION (l. c.) Nachweise aus Berlin, Brieselang, Chorin und Glambeck. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Thüringen und Sachsen-Anhalt nach 1950. Diese relativ seltene Schimmelkäferart lebt unter der Rinde oder im toten Holz diverser Laubbäume, gelegentlich auch in Assoziation mit Ameisen. Letztmalig von BEIER & KORGE (2001) vom Truppenübungsplatz Döberitz in einer Veröffentlichung gemeldet. Nachfolgend ein etwas älterer Nachweis aus dem Schlaubetal (Landkreis Oder-Spree).

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Bremsdorfer Mühle, unter Buchenrinde, 26.V.1984, leg. A. Pütz (1 Exemplar, det. J. Esser).

Latridiidae

Enicmus testaceus (STEPHENS, 1830)

Nach HORION (1960) in Deutschland nur sehr sporadisch und sehr selten. Aus dem heutigen Brandenburg und Berlin kannte HORION (l. c.) keine Nachweise. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist die Art in Ostdeutschland aus allen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen nach 1950 bekannt.

Der Moderkäfer *E. testaceus* wird an Staubpilzen (Lycoperdon), Schleimpilzen (Myxomyceten) an morschem Holz, auch in Baumschwämmen (*Polyporus*-Arten), unter verpilzten Rinden, besonders an Buche, Weide, auch an Fichte gefunden. Aus Brandenburg von BEIER & KORGE (2001) aus der Döberitzer Heide und von EICHLER et al. (2003) aus dem Spreewald gemeldet.

Nachfolgend einige Funde aus dem Landkreis Oder-Spree und zwei etwas ältere Nachweise aus dem Landkreis Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 10.VII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 23.VII.2011, (3 Exemplare); Landkreis Spree-Neiße: Forst, Ortsteil Keune, 03.V.1992, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 20.IV.1993 (1 Exemplar).

***Corticaria saginata* MANNERHEIM, 1844**

Nach HORION (1961) ist *C. saginata* in Deutschland aus dem Norden und Osten als Seltenheit gemeldet worden. Aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs nennt HORION (l. c.) zwei Fundorte (Frankfurt/Oder und Gipsberge bei Sperenberg). KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern. EICHLER et al. (2000) meldeten die Art aus dem Landkreis Oder-Spree. 2001 veröffentlichten BEIER & KORGE einen weiteren Nachweis aus der Döberitzer Heide. Die in der Döberitzer Heide vorgefundenen Habitatsprüche (an offenen Sandstellen) entsprechen auch denen eines weiteren Nachweises in einer Calluna-Heide bei Leeskow (Landkreis Dahme-Spreewald).

Nachfolgend eine Fundmeldung aus dem Landkreis Dahme-Spreewald.

Material: Landkreis Dahme-Spreewald: Leeskower Heide bei Leeskow, Bodenfensterfalle, 13.V.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

Mycetophagidae

***Mycetophagus decempunctatus* FABRICIUS, 1801**

HORION (1961) kannte nur sehr wenige deutsche Funde von *M. decempunctatus* aus dem 20. Jahrhundert. Für das Gebiet des heutigen Brandenburgs und Berlin meldet HORION (l. c.) Nachweise aus Berlin, Dubrow, Finkenkrug und Angermünde. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist die Art nach 1950 nur aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt bekannt geworden. MÜLLER et al. (2005) stufen den Zehnfleckigen Baumschwammkäfer *M. decempunctatus* als Urwaldreliktart der Kategorie 2 (stark gefährdet) ein. Die Art ist in Deutschland besonders im Osten Deutschlands verbreitet, dort allerdings sehr selten. Aktuelle Belege existieren nur aus wenigen Bundesländern, vielfach liegen nur historische Funde vor. MÖLLER & SCHNEIDER (1992) melden die Art aus dem Forst Glambeck.

Nach MÖLLER & SCHNEIDER (l. c.) wurde *M. decempunctatus* in den letzten einhundert Jahren nur in wenigen Exemplaren aus der Mark Brandenburg gemeldet. BEIER & KORGE (2001) melden die Art aus der Döberitzer Heide. Weitere Nachweise gelangen ESSER (2014) in der Uckermark und ROLKE et al. (2021) im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Nachfolgend unpublizierte Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 19.VI.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Forst, W Mulknitzer Teiche, Kreuzfensterfalle, Höhe 5m, 27.V.-06.VI.2012, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. 13.-22.VI.2012 (1 Exemplar).

Zopheridae

Colydium filiforme FABRICIUS, 1792

Nach HORION (1961) im Osten bis ins Elbegebiet verbreitet und zeit- und stellenweise nicht selten. HORION (l. c.) meldet diese Art für das heutige Gebiet von Brandenburg und Berlin aus Berlin, Dubrow und Frankfurt/Oder. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Thüringen und Sachsen nach 1950 belegt. MÜLLER et al. (2005) stufen den Fadenförmigen Rindenkäfer *C. filiforme* als Urwaldreliktart der Kategorie 2 (stark gefährdet) ein. *C. filiforme* führt eine ähnliche Lebensweise wie die in Brandenburg wesentlich häufigere Art *C. elongatum*. Beide Arten sind unter gleichen Fundumständen anzutreffen. Nach eigenen Beobachtungen tritt *C. filiforme* im Untersuchungsgebiet Urwald Fünfeichen häufiger als *C. elongatum* auf. Es existieren nur wenige, veröffentlichte Fundmeldung zu dieser Art aus Brandenburg. So melden BEIER & KORGE (2001) *C. filiforme* aus der Döberitzer Heide. Nachfolgend einige Nachweise aus dem Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße wo die Art nicht selten zu sein scheint.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, an Eichenruine, 21.VI.1993, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 25.IV.1995 (5 Exemplare); ibid. Kreuzfensterfalle, 10.VI.1993 (2 Exemplare); ibid. 10.VII.2011 (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Umgebung Forst, 05.VII.1992, leg. R. Eichler (1 Exemplar); ibid. E.VII.1994 (1 Exemplar); Brodtkowitz, 02.VIII.1992, leg. F. Burger (1 Exemplar).

Coccinellidae

Adalia conglomerata (LINNAEUS, 1758)

Nach HORION (1961) eine boreomontane Art, deren Auslöschungszone sich im mittleren und nördlichen Brandenburg befindet. Die Art kommt nach HORION (l. c.) in den ursprünglichen Fichtenwäldern der Niederlausitz vor. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern. Der Fichten-Marienkäfer *A. conglomerata*, eine vorzugsweise montan verbreitete Art ist mehr oder weniger an Fichten gebunden. Hier verfolgt er hauptsächlich Gallenläuse der Gattung *Adelges* VALLOT, 1936 (KUZNETZOV & ZAKHAROV 2001). Allerdings wurde der Käfer auch schon auf Douglasien als Vertilger der Douglasien-Wollaus *Adelges cooleyi* (GILLETTE, 1907) festgestellt. Die ersten, konkreten Fundmeldungen aus dem heutigen Brandenburg stammen von WAGNER (1949). Aktuell liegt nur wenige, publizierte Meldung wie aus dem Landkreis Elbe-Elster (ESSER 2009) vor. Nachfolgend ein etwas älterer Nachweis des Fichten-Marienkäfers, der von Interesse sein dürfte.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, von junger Fichte geklopft, 26.V.1992, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

Tetratomidae

Eustrophus dermestoides (FABRICIUS, 1792)

Nach HORION (1956) kommt *E. dermestoides* im Süden und in der Mitte Deutschlands nur sehr zerstreut und selten vor. Im Osten soll die Art häufiger sein. HORION (l. c.)

listet einige Fundorte wie Berlin, Dubrow, Joachimsthal etc. auf. Offensichtlich lagen ihm zahlreiche Nachweise aus dem ehemaligen Brandenburg und Berlin vor. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) ist die Art nur aus Sachsen und Brandenburg nach 1950 aus den ostdeutschen Bundesländern belegt. Der nachtaktive Keulendüsterkäfer *E. dermestoides* entwickelt sich an Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus* MURRILL, 1920) und ist an verpilztem Holz alter Laubbäume zu beobachten. Nach MÜLLER et al. (2005) gehört der Keulendüsterkäfer *E. dermestoides* zu den Urwaldreliktarten der Kategorie 2 (stark gefährdet). Es liegen insgesamt nur wenige neue publizierte Nachweise für Brandenburg und Berlin vor.

Nachfolgend einige Nachweise aus dem Schlaubetal, wo die Art nicht selten vorkommt. Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 10.VII.2011, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. Baumhöhlen-Trichterfalle, in Stammfußhöhle, Eiche, 14.VI.2014 (4 Exemplare); ibid. 03.VIII.2014 (3 Exemplare).

Tenebrionidae

***Blaps lethifera* MARSHAM, 1802**

Nach HORION (1956) ist die Art in Deutschland im Süden und in der Mitte nur allgemein verbreitet, im Norden stellenweise und selten. Für Brandenburg und Berlin nennt HORION (l. c.) keine konkreten Nachweise. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art nach 1950 in den ostdeutschen Bundesländern nur aus Thüringen und Sachsen belegt. Der Große Totenkäfer *B. lethifera* kommt bei uns meist synanthrop in warmen Ställen, Kellern und Scheunen vor, jedoch auch im Freiland an Wärmehängen, was den ursprünglich thermophilen Charakter dieser Art zeigt. Im Freiland lebt der nachtaktive Käfer in Bauten verschiedener Säugetiere. ESSER (2006) meldet die Art aus Berlin (Berlin-Karlshorst, Trabrennbahn, 12.XII.2005, leg. J. Esser, 1 Exemplar). Durch HERBERT (2014) und ROLKE et al. (2021) wurde *B. lethifera* aus dem Oderbruch (Güstebieser Loose und Bleyen) gemeldet. Ob es sich um synanthrope Funde oder Freilandfunde handelt geht aus den beiden Arbeiten nicht hervor. Nachfolgend zwei Freilandnachweise aus dem Landkreis Märkisch-Oderland.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Bodenfallen in Schlehen-Hecke, 23.VI.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 09.IX.2012 (1 Exemplar).

***Palorus subdepressus* (WOLLASTON, 1864)**

HORION (1956) kannte seinerseits nur drei deutsche Meldungen (Hamburg, Berlin und Halle). Der Berliner Nachweis (HORION l. c.) stammt aus einer Getreidemühle, wo die Art 1921 in südamerikanischen Weizen gefunden wurde. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden *P. subdepressus* aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern.

Die Art war früher hauptsächlich im Mittelmeerraum verbreitet. Sie wurde mehrfach nach Mitteleuropa importiert, wo sie zunächst eine synanthrope Lebensweise führte. Inzwischen scheint sich *P. subdepressus* hier etabliert zu haben, was zahlreiche Freilandnachweise belegen. Mittlerweile ist dieser Schwarzkäfer kosmopolitisch verbreitet. ESSER (2009) bezieht sich vermutlich auf einen unpublizierten Nachweis

von M. Schneider (t. SCHNEIDER, 1997, ohne nähere Angaben). Nachfolgend ein Freilandnachweis aus dem Landkreis Märkisch-Oderland.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Lebus, Bodenfallen in Schlehen-Hecke, 25.VIII.2012, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

Scarabaeidae

***Rhyssomus puncticollis* BROWN, 1929**

R. puncticollis wurde 1929 ursprünglich aus Kanada beschrieben. Über lange Zeit wurde diese Art verkannt, sie galt als jüngeres Synonym von *R. germanus* (LINNAEUS, 1767). Daher können die bei HORION (1958) aufgeführten Nachweise von *R. germanus* nicht auf *R. puncticollis* bezogen werden. Die Art lebt auf vegetationslosen, wasser-durchlässigen Böden an Graswurzeln oder unter faulenden Vegetabilien, oft im Eingangsbereich von Erdbewohnern (zum Beispiel beim Kaninchen) (RÖßNER 2012). Nach RÖßNER (2012, 2021) konzentrieren sich alle jüngeren, märkischen Nachweise von *R. puncticollis* auf den Großraum von Berlin und dessen Umland sowie im Oderbruch. Erst unlängst veröffentlichte BARNDT (2021) einen neuen Nachweis von *R. germanus* (LINNAEUS, 1767) aus Brandenburg (Sperenberg). Nach RÖßNER (2021) existieren keine abgesicherten Nachweise von *R. germanus* aus Brandenburg. Aus diesem Grund muss die Meldung von BARNDT (2021) derzeit als fraglich und revisionsbedürftig angesehen werden.

Die nachfolgend aufgeführten Offenlandnachweise von den xerothermen Hängen von Mallnow und aus dem Siedlungsgebiet von Eisenhüttenstadt dürften in Hinblick auf die weitere Ausbreitungsgeschichte von *R. puncticollis* in Brandenburg von Interesse sein.

Material: Landkreis Oder-Spree: Eisenhüttenstadt, Pohlitzer Straße 1 a, Hausgarten, 04.V.2015, leg. A. Pütz (1 Exemplar); ibid. 10.V.2016 (1 Exemplar); ibid. 06.VI.2016 (1 Exemplar) (alle det. Rößner).

***Diastictus vulneratus* (J. STURM, 1805)**

Nach HORION (1958) ist die Art in Deutschland bis auf den Nordwesten im ganzen Gebiet von der Ebene bis in das niedrige Gebirgsvorland verbreitet. Die Art ist selten bis sehr selten, wurde aber auch schon gelegentlich in Anzahl beobachtet. Für das Gebiet des heutigen Brandenburgs führt HORION (l. c.) nur zwei Fundorte an (Klosterfelde und Frankfurt/Oder). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen und Brandenburg belegt. RÖßNER & KALZ (2002) melden die Art aus dem Oderbruch (NSG Gabower Hänge, 30.V.2000). Nach RÖßNER (2012), der alle bis dato publizierte Funde kompilierte, ist *D. vulneratus* in Ostdeutschland rezent hauptsächlich im nördlichen Mecklenburg-Vorpommern, dem unteren Odertal und im Kyffhäusergebiet verbreitet. *D. vulneratus* wird heute nur selten gefunden, die xerophile Art bevorzugt Offenlandhabitate (zum Beispiel Magerrasen) mit wasserdurchlässigen, warmen Böden. Stark bindige, lehmige oder humose Böden werden überwiegend gemieden. Larve und Imago sind phytosaprophag, die Larven ernähren sich vermutlich von Humusstoffen (RÖßNER 2012). In Ergänzung zu den bereits bei RÖßNER (l. c.) aufgeführten,

märkischen Nachweisen werden nachfolgend einige neuere Nachweise von den pontischen Hängen bei Mallnow mitgeteilt.

Material: Landkreis Märkisch-Oderland: Mallnow, Bodenfallen, 22.VI.2012, leg. A. Pütz (3 Exemplare); *ibid.* 25.VIII.2012 (1 Exemplar); *ibid.* 22.IX.2012 (1 Exemplar); *ibid.* 07.X.2012 (1 Exemplar); *ibid.* 03.XI.2012 (1 Exemplar).

Cerambycidae

***Pachytodes cerambyciformis* (SCHRANK, 1781)**

Nach HORION (1974) ist der Gefleckte Blütenbock in den hügeligen und gebirgigen Gegenden weit verbreitet und stellenweise nicht selten. In der Nord- und Ostdeutschen Ebene nur vereinzelt, stellenweise und selten. Aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs kannte HORION (l. c.) nur einen Nachweis aus Frankfurt/Oder. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Brandenburg belegt. Über lange Zeit existierten keine weiteren, publizierten Nachweise dieses relativ auffälligen Blütenbesuchers. Erst ESSER (2005) meldet die Art dann wieder aus dem Landkreis Elbe-Elster (Plessa). Umso erfreulicher sind einige, weitere Nachweise aus dem Landkreis Spree-Neiße, die das Vorkommen in Süd-Brandenburg belegen.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Spremberg, Stausee, Südteil-Vorstau, 02.VI.2003, leg. T. Kwast (1 Exemplar); NSG Preschener Mühlbusch, 13.VI.2009, leg. R. Eichler (1 Exemplar); Lachberge bei Pusack, auf Umbelliferen, 19.V.2018, leg. A. Pütz (1 Exemplar); NSG Preschener Mühlbusch, 27.VI.2021, leg. R.W. Hass & A. Pütz (zahlreich); *ibid.* 25.VI.2022, leg. A. Pütz (zahlreich).

***Menesia bipunctata* (ZUBKOV, 1829)**

Nach HORION (1974) ist *M. bipunctata* im gesamten Deutschland ohne den Nordosten verbreitet. HORION (l. c.) gibt zahlreiche Fundorte für das Gebiet des heutigen Brandenburgs an. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war die Art in Ostdeutschland aus allen Bundesländern nach 1950 mit der Ausnahme von Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern bekannt. Der Zweipunktige Kreuzdornbock ist eine charakteristische Art feuchter Niederungs- und Auwälder. Hier halten sich die Imagines vorzugsweise an besonnten oder halbschattigen Standorten an Rändern von Mooren oder Erlenbrüchen, oft auf der Blattunterseite ihrer Wirtspflanze, dem Faulbaum (*Rhamnus frangula* LINNAEUS, 1753) auf. Die Art entwickelt sich fast ausschließlich in trockenen Ästen oder Stämmen dieser Pflanze. Aus Brandenburg liegen nur wenige, publizierte Nachweise vor. Der Verfasser konnte die Art letztlich auch mehrfach und relativ zahlreich im Landkreis Elbe-Elster in *Rhamnus frangula*-Beständen konstatieren. Es wurden hier jedoch keine Belegexemplare entnommen. Nachfolgend einige Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree, Dahme-Spreewald, Cottbus (kreisfrei), Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße.

Material: Landkreis Oder-Spree, N Fünfeichen, Kesselmoor, aus *Rhamnus frangula* gezogen, Eintrag: 30.III.2019, [Wohnraum]: 20.-26.IV.2019, leg. A. Pütz (18 Exemplare); Landkreis Dahme-Spreewald, Neuendorfer See, von *Rhamnus frangula* geklopft, 24.VI.2013, leg. R.W. Hass (1 Exemplar); Cottbus: Cottbus, Ortsteil

Madlow, Eintrag von *Rhamnus frangula*, Schlupf [Wohnraum]: 4.II.2015, leg. R. W. Hass (2 Exemplare); ibid. 11.II.2015 (2 Exemplare); ibid. 20.II.2015 (1 Exemplar); Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Umg. Lehde, Eintrag von *Rhamnus frangula*, Schlupf [Wohnraum]: 21.V.2017, leg. R. W. Hass & A. Pütz (14 Exemplare); Umg. Leipe, Eintrag von *Rhamnus frangula*, Schlupf [Wohnraum]: 19.- 31.V.2017, leg. R. W. Hass & A. Pütz (10 Exemplare); Landkreis Spree-Neiße: Jänschwalde, Kraftwerk, 29.VI.2005, leg. A. Stübner (1 Exemplar); NSG Seren-Kathlower Teich- und Wiesengebiet, Erlenbruch, 27.V.2003, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

Curculionidae

Otiorhynchus corruptor (HERBST, 1789)

Der Dickmaulrüssler *O. corruptor*, eine ursprünglich aus Kroatien und Bosnien-Herzegowina stammende Art, ist inzwischen durch Pflanzgut in Europa weit verbreitet worden (Behne, schriftl. Mitt.). In Deutschland wurde die Art zuerst 1978 in Süd Hessen nachgewiesen (DIECKMANN & BEHNE 1994). Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) war *O. corruptor* nur aus Baden-Württemberg und Hessen bekannt. Für Brandenburg erfolgte der erste und bislang einzige Nachweis durch EICHLER et al. (2002) aus Eisenhüttenstadt, wo das betreffende Exemplar 1995 auf einem Supermarktparkplatz gefunden wurde. Ein weiterer Nachweis gelang R. Eichler, der die Art in seinem Hausgarten in Forst (Ortsteil Eulo) gefunden hat.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Forst, Ortsteil Eulo, Hausgarten, 05.X.2008, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

Pachyrhinus squamulosus (HERBST, 1795)

Nach DIECKMANN (1980) verläuft die nördliche Verbreitungsgrenze dieser flugfähigen Art in Ostdeutschland von Magdeburg über Dessau, Kamenz bis nach Zittau. Unklar ist, weshalb *P. squamulosus* ein so eingeschränktes Verbreitungsbild aufweist, obwohl ihre Entwicklungspflanzen weit und flächendeckend verbreitet sind. Der Braune Nadelnager *P. squamulosus* lebt hauptsächlich auf *Pinus*-Arten, seltener auch auf *Picea*- oder *Abies*-Arten. Nach DIECKMANN (l. c.) nagen die Imagines Scharfen in die Nadeln von Kiefern. Die Eier werden zwischen zwei Kiefernadeln gelegt und miteinander verklebt. Die schlüpfenden Larven lassen sich zu Boden fallen wo sie sich eingraben und ektophag an Wurzeln fressen. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern nach 1950 bekannt. Erst ESSER (2006) konnte die Art (*Scythropus mustela* (HERBST, 1797)) nördlich dieser Linie und erstmals für Brandenburg im Preschener Mühlbusch im Landkreis Spree-Neiße nachweisen. KÖHLER et al. (2009) meldeten eine weitere Population aus einem Kiefernwald bei Neusorgenfeld (Landkreis Dahme-Spreewald). Ein weiterer Nachweis gelang nördlich von Bahren an einem Ersatzfeuchtgebiet für das vom Bergbau in Anspruch genommene Klinger Teichgebiet.

Material: Landkreis Spree-Neiße: Bahren, Neißeau, von Kiefer geklopft, 03.V.2001, leg. R. Eichler (1 Exemplar).

***Gasterocercus depressirostris* (FABRICIUS, 1792)**

HORION (1951) kannte nur alte, vor 1910 datierte Funde aus Deutschland (Hessen, Thüringen, Mittelelbe, Brandenburg). Erst GRIEP & KORGE (1956) melden die Art wieder aus der Mark. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nach 1950 aus allen ostdeutschen Bundesländern mit der Ausnahme von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Der xerothermophile Plattrüssler *G. depressirostris* lebt an austrocknenden, besonnten Stämmen freistehender, anbrüchiger *Quercus*-Arten in ursprünglichen Wäldern. Die Art gehört zu den relativ wenigen Totholzbrütern in Mitteleuropa. Ihr Entwicklungszyklus dauert zwei Jahre. *G. depressirostris* entwickelt sich im Kambium absterbender oder frisch abgestorbener Stämme von Eichen. Die Larven fressen kreisrunde, senkrechte Gänge ins Splintholz und legen später eine Puppenwiege an, die zu einer Hälfte im Splintholz und zur anderen Hälfte im Bast liegt. Die kreisrunden Schlupflöcher sind in charakteristischen Längslinien an den Brutstämmen angeordnet. MÜLLER et al. (2005) stufen den Plattrüssler als Reliktart urständiger Wälder der Kategorie 2 (stark gefährdet) ein. BAYER & WINKELMANN (2005) kannten nur einen weiteren Nachweis aus der Umgebung von Baruth (Landkreis Teltow-Fläming).

Der Verfasser konnte *G. depressirostris* in den Landkreisen Oder-Spree und Spree-Neiße nachweisen. Überaus zahlreiche konnten hier auch die markanten Schlupflöcher (mehrere Hundert) an toten, noch stehenden Eichen konstatiert werden.

Material: Landkreis Oder-Spree: Schlaubetal, Umgebung Urwald Fünfeichen, Kreuzfensterfalle, 10.VII.2011, leg. A. Pütz (3 Exemplare); ibid. 23.VII.2011 (2 Exemplare); ibid. 27.VIII.2016 (1 Exemplar); Landkreis Spree-Neiße: Bahren, 25.VI.2022, leg. A. Pütz (1 Exemplar).

4. Dank

Mein besonderer Dank gilt folgenden Freunden und Kollegen: Lutz Behne (Müncheberg), Jens Esser (Berlin), Johannes Frisch (Berlin), Frank Köhler (Bornheim), Eckehard Rößner (Schwerin), Michael Schülke (Berlin) sowie Jürgen Vogel (Görlitz) für die Determination oder Überprüfung einiger Arten sowie für wertvolle Hinweise und Informationen zur vorliegenden Arbeit. Für die großzügige Überlassung von Belegexemplaren schulde ich Herrn Ralf Bekker (Elsterwerda), Frank Burger (Weimar), Richard Eichler (†), Ralf W. Hass (Cottbus), Tom Kwast (Leipzig), Frau Waltraud Stuck (Tschernitz) und Herrn Andreas Stübner (†) großen Dank. Frau Christina Blochwitz und Frau Maria Möller (Landesumweltamt Potsdam) danke ich für die Erteilung behördlicher Ausnahmegenehmigungen.

5. Literatur

- ALLEN, A. A. (1954): The Status of *Cryptophagus micaceus* RYE (Col., Cryptophagidae). – The Entomologist's Monthly Magazine, London 90: 17-18.
- BARNDT, D. (2004): Beitrag zur Arthropodenfauna des Lausitzer Neißegebietes zwischen Preschen und Pusack – Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – Märkische Entomologische Nachrichten 6(2): 7-46.

- BARNDT, D. (2005): Beitrag zur Arthropodenfauna der Oderhänge und der Oderaue von Lebus -Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera part., Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – Märkische Entomologische Nachrichten 7(1): 1–52.
- BARNDT, D. (2006): Beitrag zur Arthropodenfauna des Naturparks Hoher Fläming (Brandenburg/Landkreis Potsdam-Mittelmark) - Faunenanalyse und Bewertung - (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – 6. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – Märkische Entomologische Nachrichten 8(2): 163-215.
- BARNDT, D. (2008): Beitrag zur Arthropodenfauna des Elbe-Elster-Gebietes (Land Brandenburg) mit besonderer Berücksichtigung des „Naturparks Niederlausitzer Heideland-schaft“ - Faunenanalyse und Bewertung - (Coleoptera; Heteroptera, Hymenoptera part., Saltatoria, Araneae, Opiliones, Chilopoda, Diplopoda). - 8. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – Märkische Entomologische Nachrichten 10(1): 1-97.
- BARNDT, D. (2010): Beitrag zur Arthropodenfauna des Naturparks Dahme-Heideseen (Land Brandenburg) - Faunenanalyse und Bewertung - (Coleoptera, Auchenorrhyncha, Heteroptera, Hymenoptera part., Saltatoria, Diptera part., Araneae, Opiliones, Chilopoda, Diplopoda u.a.). – Märkische Entomologische Nachrichten 12(2): 195-298.
- BARNDT, D. (2021): Beitrag zur Arthropodenfauna des Baruther Urstromtals und Umgebung: FFH Zarth, NSG Schöbendorfer Busch, FFH Sperenberger Gipsbrüche u.a. (Bundesland Brandenburg) (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones, Diplopoda, Chilopoda u.a.). – Märkische Entomologische Nachrichten 23(1-2): 125-180.
- BARNDT, D., H. KORGE & R. PLATEN (2002): Neu- und Wiederfunde von Käfern, Web-spinnen und Weberknechten für Brandenburg (Coleoptera, Araneae, Opiliones). – Märkische Entomologische Nachrichten 4(2): 3-38.
- BAYER, C. & H. WINKELMANN (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Rüsselkäfer (Curculionoidea) von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Land-schaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- BÄSE, K. (2021): Erster Nachweis von *Anaspis septentrionalis* CHAMPION, 1891 in Sachsen-Anhalt (Coleoptera: Scraptiidae). – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 29(1): 13-14.
- BLEICH, O., GÜRLICH, S. & F. KÖHLER (2012-2023): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – World Wide Web electronic publication www.coleokat.de.
- BEIER, W. & H. KORGE (2001): Biodiversität der Wirbellosenfauna im Gebiet des ehemaligen GUS-Truppenübungsplatzes Döberitz bei Potsdam (Land Brandenburg). Teil I: Käfer (Insecta, Coleoptera). – Märkische Entomologische Nachrichten, Sonderheft 1: 1-150.
- BRUNK, I. & K.H. KIELHORN (2008): Wiederfund des großen Bombardierkäfers *Brachinus crepitans* (LINNÉ, 1758) in Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten 10(1): 99-103.
- BRUNK, I., LANGER, M. & T.M. ZIESCHE (2013): Laufkäfernachweise aus dem NSG „Urwald Fünfeichen“ (Coleoptera: Carabidae). – Märkische Entomologische Nachrichten 15(2): 183-191.
- BÜCHE, B. & G. MÖLLER (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der holzbewohnenden Käfer (Coleoptera) von Berlin mit Angaben zu weiteren Arten. – In: Der Landes-beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtent-

- wicklung (Hrsg.): Die Roten Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- DAFFNER, H. (1983): Revision der paläarktischen Arten der Tribus Leiodini Leach (Coleoptera, Leiodidae). – *Folia Entomologica Hungarica* (Series nova) 44(2): 9-163.
- DELAHON, P. (1915): Nachträge zu "Schilskys Systematischem Verzeichnis der Käfer Deutschlands" von 1909 mit besonderer Berücksichtigung der Formen der Mark Brandenburg, sowie einige sonstige Bemerkungen über Käfer aus Deutschland. (Col.). – *Deutsche Entomologische Zeitschrift* 1915: 394-396.
- DIECKMANN, L. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae: (Brachycerinae, Otiorhynchinae, Brachyderinae). – *Beiträge zur Entomologie* 30(1), 145-310.
- DIECKMANN, L. & L. BEHNE (1994): 93. Familie: Curculionidae. U.F. Brachycerinae - U.F. Leptopiinae. – In: LOHSE, G. A. & LUCHT, W. [Hrsg.] 1994: Die Käfer Mitteleuropas. 3. Supplementband mit Katalogteil. - Goecke & Evers, Krefeld 14: 246-258.
- DONATH, H. (1981): Zum Vorkommen des Bunkkäfers *Trichodes alvearius* (F.) in der nordwestlichen Niederlausitz (Coleoptera, Cleridae). – *Biologische Studien im Kreis Luckau* 10: 59-61.
- EICHLER, R., ESSER, J. & A. PÜTZ (1999): Über neue und verschollene Käferarten aus Brandenburg (Col.). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 43(3-4): 207-216.
- EICHLER, R., ESSER, J. & A. PÜTZ (2000): Über neue und verschollene Käferarten aus Brandenburg (Col.). – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 43(3-4): 207-216.
- EICHLER, R., ESSER, J. & A. PÜTZ (2002): Neue Nachweise bemerkenswerter märkischer Käferarten (Coleoptera). – *Märkische Entomologische Nachrichten* 4(1): 27-48.
- EICHLER, R., ESSER, J. & A. PÜTZ (2003): Ergebnisse koleopterologisch-faunistischer Untersuchungen im Oberspreewald (Coleoptera). – *Märkische Entomologische Nachrichten* 5(2): 15-29.
- ERMISCH, K. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Mordellidae, in: HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.V: Heteromera. – Tutzing: 269-328.
- ERMISCH, K. (1969): 79. Familie: Mordellidae. In: FREUDE, H.; HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 8. – Krefeld, Goecke & Evers: 160-196.
- ESSER, J. (2000): Zum Vorkommen verschiedener Käferarten in einem Berliner Mietshaus. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 2(2): 45-50.
- ESSER, J. (2005): Bemerkungen zu Käferfunden aus der Mark Brandenburg und Berlin. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 7(1): 53-60.
- ESSER, J. (2006): Nachweise bemerkenswerter Käferarten aus der Mark Brandenburg und aus Berlin. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 8(1): 121-126.
- ESSER, J. (2009): Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – *Märkische Entomologische Nachrichten, Sonderheft* 5: 1-146.
- ESSER, J. (2011): Zweiter Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins; Neu- und Wiederfunde, Korrekturen und neue Funde wenig gemeldeter Arten. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 13(2): 173-180.
- ESSER, J. (2013): Dritter Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 15(1): 87-94.
- ESSER, J. (2014): Fünfter Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 16(1): 85-89.
- ESSER, J. & G. MÖLLER (1998): Teilverzeichnis Brandenburg. In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – *Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft* 4.

- ESSER, J. & M. SCHNEIDER (2002): Käferfunde aus der Mark Brandenburg – faunistisch bemerkenswerte Arten. – Märkische Entomologische Nachrichten 4(2): 39-44.
- ESSER, J. & K.H. KIELHORN (2005): Ergebnisse der Untersuchung zur Insektenfauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand durch die NABU-Fachgruppe Entomologie - Käfer (Coleoptera). – Märkische Entomologische Nachrichten, Sonderheft 3: 29-76.
- FRISCH, J. (1998): A revision of some West Palaearctic species of *Scopaeus* ERICHSON (Coleoptera, Staphylinidae, Paederinae). – Revue Suisse de Zoologie, Genève 105(1): 89-124.
- GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE CARABIDOLOGIE (GAC) (Hrsg.) (2009): Lebensraumpräferenzen der Laufkäfer Deutschlands – Wissensbasierter Katalog. – Angewandte Carabidologie, Supplement V: 1-45. + CD.
- GRIEP, E. & H. KORGE (1956): Beiträge zur Koleopterenfauna der Mark Brandenburg, XXI. – Deutsche Entomologische Zeitschrift (N.F.) 3(1): 56- 69.
- HÁVA, J. (2016): Dermestidae World (Coleoptera). – World Wide Web electronic publication: <http://www.dermestidae.wz.cz>
- HERBERT, P. (2014): Weitere für Brandenburg neue und bemerkenswerte Käferfunde (Coleoptera). – Märkische Entomologische Nachrichten 16(2): 217-222.
- HIEKE, F. (1976): 65. Gattung *Amara* Bonelli, 1809. – In: FREUDE, H., HARDE, K.W. & G.A. LOHSE (Hrsg.) Die Käfer Mitteleuropas, Band 2, Adephaga 1; Goecke & Evers, Krefeld: 225 - 249.
- HIEKE, F. (1993): Die Untergattung *Harpalodema* Reitter, 1888, von *Amara* Bon. sowie über *Amara*-Arten anderer Subgenera (Coleoptera, Carabidae). – Deutsche Entomologische Zeitschrift N. F. 40(1): 1-160.
- HIEKE, F. (1998): 65. Gattung *Amara* Bonelli, 1809. – In: LUCHT, W. & B. KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplementband, Band 15. – Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 72-73.
- HIEKE, F. (2004): 19. Tribus: Zabrinini. – In: FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE G.A. & B. KLAUSNITZER: Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 2 (eds. Müller-Motzfeld) Adephaga 1. Carabidae (Laufkäfer). 2. (erweiterte) Auflage. Spektrum-Verlag (Heidelberg/Berlin): 297-344.
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Band I: Adephaga - Caraboidea. – Krefeld: Goecke & Evers: 1-463.
- HORION, A. (1949): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band II: Palpicornia – Staphylinoida (ausser Staphylinidae). – Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, I-XXIII: 1-388.
- HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben. Band 2. – Stuttgart: A. Kern: 277-536.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. III: Malacoderma, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). – München: Eigenverlag G. Frey: 1-340.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macroductylia, Brachymera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. FREY, Sonderband: 1-280.
- HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. V: Heteromera. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. FREY, Sonderband: 1-336.
- HORION, A. (1960): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VII: Clavicornia 1. Teil (Sphaeritidae bis Phalacridae). – Überlingen-Bodensee: August Feyel: 1-346.

- HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VIII: Clavicornia 2. Teil (Thorictidae bis Cisidae), Terebrantia, Coccinellidae. – Überlingen-Bodensee: August Feyel: 1-375.
- HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. X: Staphylinidae, 2. Teil Paederinae bis Staphylininae. – Überlingen-Bodensee: P.C.W.Schmidt: 1-335.
- HORION, A. (1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. XI: Staphylinidae, 3. Teil: Habrocerinae bis Aleocharinae (Ohne Subtribus Athetae). – Überlingen-Bodensee: P.C.W.Schmidt: 1-419.
- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. XII: Cerambycidae - Bockkäfer. – Überlingen-Bodensee: C.W.Schmidt: 1-228.
- HORNIG, U. & B. KLAUSNITZER (2022): Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Sachsens mit einer Darstellung der historischen Grundlagen. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 26: 1-299.
- JAKOBITZ, J. & T. ZIESCHE (in Vorber.): Biodiversität in Eichenwirtschaftswäldern Nordostdeutschlands. – Forschungsbericht des Landes-kompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE).
- KIELHORN, K. H. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) von Berlin. – In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- KIELHORN, K. H. (2013): Zum Vorkommen von *Amara gebleri* DEJEAN, 1831 in Brandenburg und Berlin (Coleoptera, Carabidae). – Märkische Entomologische Nachrichten 15(1): 95-103.
- KIELHORN, K.H., GEBERT, J. & U. FRANZ (2014): Ergänzungen zur Roten Liste und Gesamtartenliste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) von Berlin. – Märkische Entomologische Nachrichten 16(2): 197-202.
- KORGE, H. (1991): Liste der Kurzflügelkäfer (Coleoptera, Staphylinidae) von Berlin (West) mit Kennzeichnung der verschollenen und gefährdeten Arten (Rote Liste). – In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. Schwerpunkt Berlin (West). – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Sonderheft 6: 277-317.
- KORGE, H. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kurzflügler (Coleoptera, Staphylinidae) von Berlin. – In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- KÖHLER, F. (2011): 2. Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) (Coleoptera) Teil 1. – Entomologische Nachrichten und Berichte 55(2-3): 109-174.
- KÖHLER, F., F. DREGER, & U. SCHULZ (2009): Weitere Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna Brandenburgs im Rahmen von Biodiversitätsuntersuchungen in Kiefernforsten (Col.). – Entomologische Nachrichten und Berichte 53(1): 50-51.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Dresden, Beiheft 4: 1-185.
- KUZNETZOV, V. N. & E. V. ZAKHAROV (2001): Distribution of the Lady Beetles (Coleoptera, Coccinellidae) in Plant Formations in the Russian Far East. – Special Publication of the Japan Coleopterological Society (1): 167-174.

- LEBLANC, P., LEVEY, B. & HORÁK, J. (2008): Scaptiidae, pp. 458–466. In: LÖBL, I. & SMETANA, A. (eds): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Vol. 5. Tenebrionoidea. – Apollo Books, Stenstrup: 1-670.
- LEVEY, B. (1996): *Anaspis septentrionalis* CHAMPION, a senior synonym of *A. schilskyana* CSIKI (Scaptiidae). – The Coleopterist, 5: 58–59.
- LOHSE, G. A. (1967): 55. Familie: Cryptophagidae, pp. 110-158. – In FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 7. – Goecke & Evers, Krefeld: 1-310.
- LOHSE, G.A. & W.H. LUCHT (Hrsg.) (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Erster Supplementband mit Katalogteil (Band 12). – Krefeld: Goecke & Evers, 1-346.
- LOHSE, G.A. & W.H. LUCHT (Hrsg.) (1992): Die Käfer Mitteleuropas, Zweiter Supplementband mit Katalogteil (Band 13). – Krefeld: Goecke & Evers 1-375.
- LOMPE, A. (2002 – 2023): Die Käfer Europas - Ein Bestimmungswerk im Internet. – Nienburg/Weser. <http://www.coleo-net.de/coleo/index.htm> (01.01.2023).
- LUTHARDT, V., BRAUNER, O., HOFFMANN, C., & K. HAGGENMÜLLER (2007): Lebensräume im Wandel - Ergebnisbericht zur ökosystemaren Umweltbeobachtung (ÖUB) in den Biosphärenreservaten Brandenburgs: Zeitreihenuntersuchungen des Mineralischen Grünlandes, der Äcker sowie der Feldsölle im BR Schorfheide-Chorin. – Landesumweltamt Brandenburg, Online im Internet: URL:http://lanuweb.fheberswalde.de/oeb/pdf/OeUB_Bericht_2007.pdf: 1-182.
- MARGGI, W.A. (1992): Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz (Cicindelidae und Carabidae). – Documenta Faunistica Helvetiae 13(1), Neuchâtel: 1-477.
- MÖLLER, G. (2009): Struktur- und Substratbindung holzbewohnender Insekten, Schwerpunkt Coleoptera - Käfer. – Dissertation, Freie Universität Berlin, 1-284.
- NERESHEIMER, J. & H. WAGNER (1919): Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg VIII. – Entomologische Mitteilungen 8: 65-75.
- NERESHEIMER, J. & H. WAGNER (1935): Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg XVI. – Entomologische Blätter 31(3): 106-120.
- PEEZ, A. (1971): 16. Familie: Liodidae (S.243-265) in: FREUDE, H., HARDE, K.W., & G.A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 3, Adephaga 2, Palpicornia, Histeroidea, Staphylinoidea 1. – Krefeld: Goecke & Evers, 1-365, 1 Tabelle.
- PERSOHN, M., K. WOLF-SCHWENNINGER & A. MALTEN (2012): Seltenheiten-Ausschuss der GAC, 3. Bericht. – Angewandte Carabidologie 9: 83–85.
- PHILIPP, E. (1968): Zur Kenntnis der Morphologie und Biologie von *Trogoderma angustum* SOLIER, 1849 (Coleoptera: Dermestidae). – Zeitschrift für angewandte Zoologie 55: 193-256.
- RENNER, K. (2013): Neu- und Wiederfunde von Käferarten (Coleoptera) aus Ostdeutschland (Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen). (Faunistische Notiz Nr. 1042). – Entomologische Nachrichten und Berichte 57: 151–153.
- ROLKE, D., C. BLUMENSTEIN & K. NEUMANN (2021): Bemerkenswerte Käfernachweise in Brandenburg (Insecta, Coleoptera). – Märkische Entomologische Nachrichten 23(1-2): 181-192.
- RÖßNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e.V., 1-505.
- RÖßNER, E. (2021): Die Gattung *Rhyssemus* MULSANT, 1842 in Deutschland mit einer vorläufigen Verbreitungsübersicht (Coleoptera: Scarabaeidae: Aphodiinae: Psamodiini). – Virgo (24): 64-70.

- RÖßNER, E. & H. KALZ (2002): Aktuelle Exkursionsergebnisse zur Untersuchung der Blatthornkäfer-Fauna der Hänge des Oderbruchs und an der Unteren Oder. – Märkische Entomologische Nachrichten 4(1): 49-63.
- RUDOLPH, K. (1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Elateridae. – Faunistische Abhandlungen des Museums für Tierkunde, Dresden 10: 1-109.
- RUSCH, J. (1990): Untersuchungsergebnisse zum Vorkommen mitteleuropäischer Arten der Gattung *Gyrophana* MANNH. in verschiedenen Pilzen (Coleoptera, Staphylinidae, Aleocharinae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 34(6): 263-268
- RUSCH, J. (1993): Bemerkenswerte Staphylinidenfunde in der Niederlausitz Teil II. – Natur und Landschaft in der Niederlausitz 14: 57-88.
- SCHEFFLER, I., KIELHORN, K.-H., WRASE, D. W., KORGE, H. & D. BRAASCH (1999): Rote Liste und Artenliste der Laufkäfer des Landes Brandenburg (Coleoptera: Carabidae). – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 8(4): 1-27.
- SCHILSKY, J. (1888): Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung. Zugleich ein Käfer-Verzeichnis der Mark Brandenburg. – Berlin: Nicolaische Verlags-Buchhandlung, I-VII: 1-159.
- SCHILSKY, J. (1909): Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer geographischen Verbreitung. Zugleich ein Käfer-Verzeichnis der Mark Brandenburg. – Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart: 1-221.
- SCHÜLKE, M. (1999): Über *Sepedophilus transcaspicus* (BERNHAEUER, 1917). 31. Beitrag zur Kenntnis der Tachyporinen. – Entomologische Blätter 95(1): 53-54.
- SCHÜLKE, M. (2007a): Aktualisierte Checklist der Staphyliniden Berlins und Brandenburgs mit Bemerkungen zur Bibliographie und Geschichte der Staphylinidenforschung in Berlin und Brandenburg (Coleoptera: Staphylinidae). – Märkische Entomologische Nachrichten 9(2): 129-236.
- SCHÜLKE, M. (2007b): *Liodopria serricornis* (GYLLENHAL, 1813) (Coleoptera, Leiodidae), ein erster sicherer Nachweis für Berlin/Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten 10(2): 209-211.
- SCHÜLKE, M. (2012): Ergänzungen und Berichtigungen zur Staphylinidenfauna von Berlin und Brandenburg (Coleoptera: Staphylinidae). – Märkische Entomologische Nachrichten 14(1): 83-146.
- SCHÜLKE, M. (2013a): Ergänzungen und Berichtigungen zur Staphylinidenfauna von Berlin und Brandenburg (Coleoptera: Staphylinidae) II. - Märkische Entomologische Nachrichten 15(2): 123-174.
- SCHÜLKE, M. (2013b): Ergänzungen zur Fauna der Familien Leiodidae und Silphidae (Coleoptera) von Berlin und Brandenburg. – Märkische Entomologische Nachrichten 15(2): 175-181.
- SCHÜLKE, M. (2015): Ergänzungen zur Fauna der Familien Leiodidae (Coleoptera) vornehmlich von Berlin und Brandenburg (II). – Märkische Entomologische Nachrichten 17(1): 69-78.
- SCHÜLKE, M. (2016): Ergänzungen und Berichtigungen zur Staphylinidenfauna von Berlin und Brandenburg (Coleoptera: Staphylinidae) III. – Märkische Entomologische Nachrichten 17(2): 143-188.
- SCHÜLKE, M. (2020): Ergänzungen und Berichtigungen zur Staphylinidenfauna von Berlin und Brandenburg (Coleoptera: Staphylinidae) IV. – Märkische Entomologische Nachrichten 22(1-2): 65-154.

- SCHÜLKE, M. & M. KOCIAN (2000): Revision der Artgruppe des *Mycetoporus nigricollis* STEPHENS, 1835 (Coleoptera, Staphylinidae, Tachyporinae). – Entomologische Blätter 96(2): 81-126.
- SCHÜLKE, M. & M. UHLIG (1988): Faunistisch neue und bemerkenswerte Kurzflüglerarten aus der DDR (Coleoptera, Staphylinidae, Micropeplinae -Tachyporinae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 32(1): 1-15.
- SOŁOŁOWSKI, K. (1942): Die Catopiden der Nordmark (Col., Catopidae). – Entomologische Blätter 38: 173-211.
- WAGNER, H. (1949): Beiträge zur Koleopterenfauna der Mark Brandenburg XX. – Koleopterologische Zeitschrift 1(2): 126-140.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Pütz
Pohlitzer Straße 1 a
15890 Eisenhüttenstadt
E-Mail: byrrhus@aol.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Pütz Andreas

Artikel/Article: [Über einige faunistisch bemerkenswerte Käferfunde aus Brandenburg und Berlin \(Coleoptera\) 129-162](#)